

Z

hdk

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

MUSIK

PROGRAMM

07/08



VORWORT

FOKUS

FESTIVAL DER KÜNSTE **9**

ORCHESTER **11**

ALTE MUSIK **19**

NEUE MUSIK **25**

AGENDA

KAMMERMUSIK **51**

JAZZ & POP **61**

GLOSSAR **69**

ADRESSEN **73**

NACHWORT

BEGEGNUNGEN

Wenn an einer Kunsthochschule Veranstaltungen angekündigt oder angepriesen werden, dann immer mit dem Hinweis darauf, dass die Herstellung von Kunst und die Auseinandersetzung mit dem Publikum ein wesentliches Moment der Ausbildung ausmache. Das stimmt, und es stimmt auch, dass im Dialog mit der Öffentlichkeit deutlich werden kann, wie genau wir unsere selbst gesteckten Ziele erreichen.

Über den reinen Kunstgenuss hinaus gibt eine Konzertveranstaltung auch Gelegenheit zur Begegnung: mit Andern im Publikum, allenfalls mit den Ausübenden, manchmal mit einem ganz speziellen Umfeld. Ich bin immer ungern allein ins Kino gegangen. Ich brauchte jemanden, mit dem ich nach der Aufführung mich austauschen konnte.

Anders als zuhause beim Anhören einer CD bin ich zuhörend im Konzert Teil des Einzigartigen. Die Spannung, welche die Musikerinnen und Musiker erzeugen, überträgt sich auf das ganze Auditorium und steigert meine freudige Aufmerksamkeit. Die hautnahe Präsenz derer, die etwas wahrhaft zum Besten geben, steigert die Verbindlichkeit.

Um solcher Begegnungen willen ist ein Konzertbesuch doppelt zu empfehlen, gerade in Zeiten, wo uns das Leben oft aus zweiter Hand präsentiert wird. Der unpräzise Rahmen unserer Veranstaltung, die gleichsam kleinen Dimensionen, verstärken den Charakter der Begegnung. Wir versuchen mehr und mehr auch neue Formen des Austausches zu finden: Konzerte mit Kommentaren sind zum Beispiel neu Teil der Spektrumkonzerte.

Wir versuchen auch spartenübergreifend zu arbeiten. Die Einführung von „Bachelorprojekten“ (an Stelle reiner Prüfungsvorspiele), in denen neue Präsentations- und Kombinationsformen ausprobiert werden können, belegen, dass wir auch in der Ausbildung das Augenmerk auf Vervielfältigung der Begegnungsmöglichkeiten im Auge haben.

Wir wollen die Neugier auf unsere Programme fördern. Dass unser Publikum dabei auch musikalisch überraschende Begegnungen machen wird, ist selbstverständlich. Die Begegnung von Öffentlichkeit und Schule wie die Begegnung der Schulangehörigen untereinander soll durch unsere Veranstaltungen auf eine ganz unmittelbare Weise lebendig erhalten werden. Das Generalprogramm ermöglicht eine frühe Reservation nicht von „blind dates“, sondern von hellhörigen und hellhörigen Terminen.

Daniel Fueter



FOKUS

FESTIVAL DER KÜNSTE

25. – 29. SEPTEMBER 07

**DAS FESTIVAL DER KÜNSTE IST
EINE GEMEINSAME WERKSCHAU
DER ZÜRCHER HOCHSCHULE
DER KÜNSTE, DIE ERSTMALS IM JULI
2006 DURCHGEFÜHRT WURDE, DAMALS AM
GEPLANTEN SPÄTEREN STANDORT DER
NEUEN SCHULE IM TONIAREAL. DAS ZWEITE FES-
TIVAL FINDET VOM 26. – 28. SEPTEMBER 07 UNTER DEM MOT-**

TO „EINBLICKE – AUSSICHTEN“ STATT. Wiederum will die Schau Einblicke in Produkte und Produktionen der Schule geben und gleichzeitig ein Fenster nach aussen sein. Die Wahl der Spielplätze legt den Fokus diesmal nicht auf die Zu-, sondern auf die Herkunft. Die auf viele, in der ganzen Stadt verstreute Gebäude verteilte Schule wird repräsentiert durch acht Standorte: An der Gessnerallee, in den Sälen an der Florhofgasse, im Vortragssaal an der Ausstellungsstrasse, im Kunsthof, im mehrspur club, im Media Campus, im Museum für Gestaltung und im Kunstmarkt an der Aemtlerstrasse lädt ein breites Programm zu mancher Entdeckung ein.



ORCHESTER

AM DEPARTEMENT MUSIK DER ZHDK HAT DIE ORCHESTER-AUSBILDUNG EINEN ZENTRALEN STELLENWERT. IM ORCHESTER ARBEITEN DIE STUDIERENDEN MIT HERAUSRAGEN- DEN DIRIGENTINNEN SOWIE NAMHAFTEN ORCHESTERN (TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH, ORCHESTER MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR, ZÜRCHER KAMMERORCHESTER) ZUSAMMEN UND FÜHREN ORCHESTERLITERATUR VOM BAROCK BIS ZUR ZEITGENÖSSISCHEN MUSIK AUF. FUNDIERTE

AUSBILDUNG, BREITES MUSIKALISCHES Spektrum, reicher Erfahrungsschatz – diese hybride Mischung bereitet die Studierenden optimal auf die künftige Berufspraxis vor. In den letzten Jahren wurden bedeutende Orchesterwerke wie die Alpensinfonie und Till Eulenspiegel von Richard Strauss, Bruckners und Mahlers 7. Sinfonie, der Sacre du printemps von Strawinsky, das Konzert für Orchester von Bartók, Prokofieffs 5. Sinfonie, die Zehnte von Schostakowitsch oder Olivier Messiaens Turangalila-Sinfonie erarbeitet und aufgeführt. Namhafte Dirigenten wie Stefan Asbury, Andreas Delfs, David Geringas, Howard Griffiths, Bernhard Klee, Emanuel Krivine, Heinz Wallberg, Ralph Weikert, Vladimir Fedoseyev und David Zinman haben das Sinfonieorchester der Hochschule geleitet.

ORCHESTERAKADEMIE**29. SEPTEMBER 07**

Die Idee der Orchesterakademie entstand 1998 an der damaligen Musikhochschule Zürich aus dem Bedürfnis heraus, Orchesterstudierende besser auf ihren zukünftigen Beruf vorzubereiten und ihre Chancen auf dem Markt zu erhöhen. Fortgeschrittene Musikstudierende erhalten hier die Möglichkeit, gewichtige und anspruchsvolle Orchesterwerke des 19. und 20. Jahrhunderts einzustudieren und unter einer Dirigentenpersönlichkeit von Weltformat aufzuführen. Auf welchem Niveau bereits in der Ausbildung gearbeitet wird, zeigt der Umstand, dass die Zürcher Hochschule der Künste anlässlich der Gründungsfeier am 29. September 07 ihre Gäste zur Orchesterakademie in die Tonhalle Zürich lädt. Wo das Orchester der ZHdK unter anderem mit Wagners „Einzug der Götter in Walhall“ und der Uraufführung eines eigens für diesen Anlass komponierten Werkes von Gerald Bennett einen würdigen Paukenschlag zur Geburtsstunde der ZHdK liefern wird.

**KONZERT ARC-EN-CIEL
MIT STEFAN ASBURY****14. DEZEMBER 07**

Das Kammerkonzert von György Ligeti gehört unzweifelhaft zu den ganz grossen Stücken der Ensembleliteratur der neueren Musik. Ligeti lässt sich zwar oft etwas Zeit zur Generierung der Gedanken, dafür kommt die Musik immer wieder Satz für Satz auf den Punkt, ganz ähnlich wie die bezaubernde Piccola Musica Notturmo von Luigi Dallapiccola. Schoenbergs ‚Lied der Waldtaube‘ ist überaus selten zu hören und von besonderem Reiz, Lutoslawskis Chain-Serie schliesslich gehört

zum Besten, was vom Komponisten überliefert ist. Ein musikalisches Feuerwerk also, allein die Stücke, und erst recht, wenn sie vom britischen Dirigenten Stefan Asbury einstudiert und dirigiert werden.

BAROCKORCHESTER DER ZHdK**23. JANUAR 08**

Vieles verbindet Arcangelo Corelli und Georg Friedrich Händel, nicht nur deren frühe Begegnung in Rom am Anfang des 18. Jahrhunderts, die zu einer starken Auseinandersetzung Händels mit dem Werk des älteren Italieners führte. Die Themen, die beide beschäftigten und unterschiedliche Wege ergaben, können in Spannungsfeldern zusammengefasst werden wie Strenge, klassizistische Formkonzeption versus Improvisation oder auch: klare Architektur versus Bewegung und Aufbrechen der Rahmenrichtlinien. Diesen Fragestellungen widmet sich das Projekt des Barockorchesters im Januar 2008, widmet sich das ganze Semester: In weiteren Konzerten, in Referaten im Rahmen des Dictionnaire d'interprétation und in der Händelwoche erfolgen Vertiefungen, die aufzeigen sollen, wie ausserordentlich spannend die Auseinandersetzung mit Musik um 1700 war. Das widerspiegeln nicht zuletzt die Werktitel: Concerto grosso, Concerto a più strumenti, Concerti a due (tre...) cori usw. – CONCERTARE!

**KANTOREI, VOKALENSEMBLE
UND ORCHESTER DER ZHdK****8./9. MÄRZ 08****JOHANNES BRAHMS****„EIN DEUTSCHES REQUIEM“ OP.45**

„Aber sagen muss ich Dir noch, dass ich ganz und gar erfüllt bin von Deinem Requiem, es ist ein ganz gewaltiges Stück, ergreift den ganzen Menschen in einer Weise wie wenig Anderes. Der tiefe Ernst vereint mit allem Zauber der Poesie,

wirkt ganz wunderbar, erschütternd und besänftigend. Ich kann's, wie Du ja weißt, nie so recht in Worte fassen, aber ich empfinde den ganzen reichen Schatz dieses Werkes bis ins Innerste und die Begeisterung, die aus jedem Stück spricht, rührt mich tief, daher ich mich auch nicht enthalten kann es auszusprechen.“ (Clara Schumann an Johannes Brahms)

Der Grund, dieses berühmte Werk mit Sinfonieorchester und Konzertchor der ZHdK einzustudieren und aufzuführen, liegt in seinem ausserordentlichen musikalischen Wert und der Unmittelbarkeit seiner Wirkung auf Musizierende und Publikum. Die Herausforderung jedoch liegt gerade in seiner Bekanntheit, im Entdecken des Unbekannten im allseits Bekannten.

Die ursprüngliche Idee war, das „Deutsche Requiem“ mit Instrumenten historischer Mensur und entsprechendem Stimmtönen einzustudieren. Üblich waren z.B. Streich-Instrumente mit Darmsaiten und Bögen in Tourte-Form. Obwohl damals Ventil-Hörner bereits bekannt waren, bekannte sich Brahms ausdrücklich zu Naturhörnern. Das später zur Gepflogenheit gewordene Dauervibrato verbat sich Brahms. Solche und weitere klangliche Gegebenheiten 1:1 zu erleben, gab den Anstoss für die Aufnahme des Werkes in die Programmplanung.

Nun aber: Um möglichst viele Positionen im Orchester mit Studierenden zu besetzen, geschieht die Einstudierung für die Aufführungen am 8./9. März mit dem „modernen“ Instrumentarium. Wir orientieren uns jedoch klanglich und spieltechnisch an den Erkenntnissen der historischen Aufführungspraxis und streben eine Synthese zwischen Werk, Kenntnissen der Spielpraxis aus der Zeit, modernem Instrumentarium und musikalisch überzeugender Gestaltungskraft an. Bei aller symphonischen Anlage und orchestraler Finesse bleibt das Requiem von Johannes Brahms aber vor allem ein grossartiges Chororatorium. Als Ausgangspunkt für alle Sätze dienten dem Komponisten von ihm ausgewählte Bibeltexte. Kein einziges dieser Zitate stammt dabei aus der liturgischen Form der Totenmesse. Die im Konzertchor ZHdK vereinigten Chöre der Bachelor-Studierenden, des Vokalensembles und der Kantorei ZHdK sowie die Solisten (Sopran und Bariton) als Vermittelnde des Textes stehen im Zentrum des Werkes und singen aufgewühlt, fragend, trostvoll und versöhnlich allgemein gültige Gedanken zu Leben und Tod.



ZÜRCHER KAMMERORCHESTER UND ORCHESTER DER ZHdK

15. MAI 08

„LIEBESTOD – WAGNER IM ZÜRCHER ASYL“

Regelmässig kooperiert das Orchester der ZHdK mit andern Orchestern, wie mit dem Zürcher Kammerorchester oder dem Orchester Musikkollegium Winterthur. Durch die Kooperation mit dem Orchester der ZHdK wird den Kammerorchestern das grosse sinfonische Repertoire ermöglicht, und die Studierenden haben im Gegenzug die Möglichkeit, mit professionellen MusikerInnen wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Mit den Wesendonck-Liedern und vor allem den Auszügen aus Tristan begeben sich die vereinten Orchester in die Opernwelt.

18. MAI 08

DAS RHEINGOLD FÜR KINDER

Wagners Rheingold wird für einmal nicht als Oper, sondern als musikalisches Märchen aufgeführt, und ist bereits für Kinder ab 5 Jahren geeignet. Die kleinen und grossen KonzertbesucherInnen werden durch Wort und Musik in das Reich der Nixen entführt. Ihre Unbekümmertheit wird vom hässlichen, machtgerigen Nibelungen-Zwerg Alberich missbraucht: Er entreisst ihnen das Gold und lässt sich daraus einen Ring schmieden. Dieser verleiht ihm alle Macht der Welt. Kann das wohl gut gehen?



BAROCKORCHESTER UND VOKALENSEMBLE DER ZHdK

31. MAI / 1. JUNI 08

Das Barockorchester der ZHdK widmet sich unter der Leitung von Werner Erhardt der Musik am Hofe Louis XIV., respektive derjenigen aus Paris um 1700. Erstmals werden in Zusammenarbeit mit einem Vokalensemble der Hochschule unter der Leitung von Jill Feldman gross besetzte Kantaten, Opernausschnitte und Orchesterwerke dieser Epoche erarbeitet. Diese belegen den Glanz und die Wirkungsweise einer höfischen Musik, beeindruckten in der damaligen Zeit und tun dies auch heute noch. Die Werke von Lully, Charpentier und Campra bezeugen eine glanzvolle kompositorische Denkart: Wir freuen uns, dass diese durch Jill Feldman und Werner Erhardt in ein belebtes und farbenfrohes Spiel umgesetzt werden.

Ein vorgängiges Barockorchester-Projekt widmet sich unter der Leitung von Matthias Weilenmann im Januar 08 konzertierenden Werken von Corelli und Händel und stellt einen Bezug zur Händel-Studienwoche dar.

Genauere Angaben zu beiden Projekten sind ab September 07 im Internet oder via Flyer ersichtlich.



ALTE MUSIK

DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER AUFFÜHRUNGSPRAXIS ALTER

MUSIK ERWEIST SICH AN DER ZHdK

ALS LEBENDIGER, ATTRAKTIVER UND WICHTIGER BESTANDTEIL DES MUSIKALISCHEN LEBENS, DAS GENAUSO STARK NACH INNEN WIE NACH AUSSEN ABSTRAHLT. SEIT EINIGER ZEIT TRITT IN DURCHSCHNITTLICH ZWEI PRO-

JEKTEN PRO STUDIENJAHR DAS Barockorchester der ZHdK an die Öffentlichkeit. Es belegt, dass Alte Musik in speziellen Programmen und immer wieder mit herausragenden Gästen als DirigentInnen oder SolistInnen einen besonderen Aspekt vertritt, der meint: Forschung und Erarbeitung Alter Musik und deren Relevanz für die aktuelle musikalische Umwelt. Daneben gestaltet das Studio für Alte Musik jedes Jahr eine kleine Reihe an Konzerten, die wichtige InterpretInnen an die Schule holt und häufig in Verbindung mit Meisterkursen oder Workshops steht. Sie schafft eine weitere Vertiefung der oben beschriebenen Fragestellung der Aktualität Alter Musik. Die Schnittmenge zwischen Theorie und Praxis, zwischen Forschung und Übung wird, wie angedeutet, in den „Workshops“ und den Beiträgen innerhalb der Reihe „Dictionnaire d'Interprétation“ angegangen und hinterfragt: sind die „Workshops“ zwei- bis dreitägige öffentliche Veranstaltungen, in denen sich Referate und Erprobung ergänzen und in spannender Konzeption durchmischen, stehen die Vorlesungen des „Dictionnaire“ ihrerseits eher als solche da, steht hier das gesprochene Wort etwas deutlicher vor dem klingenden Beispiel. Diese Reihe, die namhafte Persönlichkeiten aus ganz Europa an die ZHdK verpflichtet, befasst sich jeweils mit einem Thema pro Semester. Und letztlich erwähnt, dass auch die Meisterkurse innerhalb des Studios Alte Musik öffentlich zugängliche Veranstaltungen sind, die via Homepage der ZHdK gefunden werden können.

DICTIONNAIRE

Zwei Themata werden im Rahmen dieser Vorlesungsreihe vertieft behandelt, im Herbstsemester steht Georg Friedrich Händel im Zentrum (Detailprogramm siehe Seiten 22/23), im Frühlingsemester unter dem Aspekt der VARIETAS ein vielfarbiger Themenbereich zu ganz unterschiedlichen Fragestellungen Alter Musik. Nahmhafte MusikerInnen und MusikforscherInnen nähern sich in praxisbezogener Weise diesen Gebieten an und präsentieren besonders spannende Fragestellungen in Wort und Ton (jeweils Donnerstag, 18 Uhr).

WORKSHOPS

Eine besonders spannende Veranstaltungsreihe findet in diesem Gefäss der Alten Musik statt, das in zwei bis drei Tagen das forschende, gesprochene Wort und die praktische Übung und Diskussion des Gegenstandes im Zentrum hat. In den Workshops zu „Französischer Musik um 1700“ und zum Bach'schen „Wohltemperierten Klavier“ erfolgen Vertiefungen in gebündelter Form.

STUDIENWOCHE / SYMPOSIUM
„DER JUNGE HÄNDEL“

12. – 17. FEBRUAR 08

Erstmals seit längerer Zeit findet an der ZHdK wieder eine Studienwoche des Studios für Alte Musik statt, die im Februar 08 dem Thema „Der junge Händel“ gewidmet ist. In Konzerten, Referaten, Workshops und öffentlichem Unterricht werden verschiedenste Aspekte dargestellt, die zeigen, wie intensiv Händel kurz nach 1700 die Zeitströmungen aufnahm, reflektierte und in sein eigenes Schaffen integrierte und wie stark die Ausstrahlung dieses damals sofort berühmt gewordenen Komponisten auf das europäische Musikschaffen war. Die Studienwoche endet mit einem Symposium, das namhafte MusikwissenschaftlerInnen und MusikerInnen an die Zürcher Hochschule der Künste bringt. Das Detailprogramm zu dieser Veranstaltungsreihe erscheint anfangs Februar 08 und ist auf der ZHdK-Website einsehbar.



DICTIONNAIRE D'INTERPRÉTATION: DER JUNGE HÄNDEL

**IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER VOLKSHOCHSCHULE DES KANTONS
ZÜRICH**

Bereits kurz nach 1700 gehörte der junge Händel zu den ganz grossen Musikern, berühmt nicht nur durch seine kompositorischen Wunderwerke dieser Zeit, sondern bestaunt und bewundert als Orgelspieler, der in den Zentren Italiens in höchsten Kreisen agierend die wichtigsten Musiker kennen lernte. Die Ringvorlesung, die erste in Zusammenarbeit von Volkshochschule und Zürcher Hochschule der Künste, geht an die Wurzeln des Schaffens von Händel und erforscht verschiedene Facetten seiner Herkunft und Wirkungsweise.

Konzept: Matthias Weilenmann, Michael Biehl

1 HÄNDELS ENTDECKUNG

DONNERSTAG, 8. NOVEMBER 07, 18.00 UHR

Michael Heinemann, Dresden

Die Geschichte von der Entdeckung des jungen Händel beim Orgelspielen in der Weissenfeller Residenz im Jahre 1692 ist zugleich die seiner eigenen Erfahrung von künstlerischer Offenheit, wie sie dort – in einem Zentrum barocker Literatur – kultiviert wurde: eine soziokulturelle Prägung als Lebensentwurf?

2 „LAUTER STEIFFE ERNSTHAFTIGKEIT“? VON EINER HÄNDELSCHEN ERFOLGSMELODIE UND IHREN HAMBURGER WURZELN

DONNERSTAG, 15. NOVEMBER 07, 18.00 UHR

Anselm Gerhard, Bern

Zu Recht gilt Händel als Kosmopolit, der aus deutschen, italienischen, französischen und englischen Traditionen zu einem ganz persönlichen „goût réuni“ gefunden hat. Der Erfolg seiner Kompositionen gründet dabei wesentlich auf der Prägnanz der melodischen Erfindung. Die erfolgreichsten davon erscheinen in Werken aus den verschiedensten Schaffensperioden. Die Langzeitwirkung einer solchen Melodie soll von der Hamburger Oper „Almira“ (1705) bis hin zu Rezeptionsbeispielen bei Mozart und Beethoven verfolgt werden.

3 FASZINOSUM OPER. HÄNDELAUF DER „MUSIKALISCHEN UNIVERSITÄT“ HAMBURG

DONNERSTAG, 22. NOVEMBER 07, 18.00 UHR

Hansjörg Drauschke, Deuerling

Um 1700 war die Oper nicht nur diejenige Gattung, mit der sich ein Komponist maximal profilieren konnte, sie galt auch als „musikalische Universität“ (J. Mattheson): An ihr schulten sich dramaturgische Kraft, packende Affektdarstellung und moderner kompositorischer Geschmack. Im Zentrum des Vortrages stehen Händels erste Opernerfahrungen hinsichtlich der Komposition und des Funktionalisierens eines kommerziellen Spielbetriebes, welche er in Hamburg, dem deutschen Zentrum des öffentlichen Opernbetriebs, sammelte.

4 DIE BROCKES-PASSION. HÄNDELS ERINNERUNG AUS DER FERNE AN DIE JAHRE IN HAMBURG

DONNERSTAG, 29. NOVEMBER 07, 18.00 UHR

Klaus Hortschansky, Münster

In Hamburg wurde die Passionsdichtung des Barthold Hinrich Brockes in den Vertonungen von Reinhard Keiser (1712), Johann Mattheson (1718) und Georg Philipp Telemann (1719) unter beinahe wettbewerbsmässigen Bedingungen aufgeführt. 1716/17 trat man auch an Händel in London heran, der „Konzert“-Serie ebenfalls eine Vertonung hinzuzufügen. Wie hat sich der junge Komponist aus der Sicht seiner „Weltfrömmigkeit“ mit der Aufgabe auseinandergesetzt, einen pietistisch geprägten Text zu vertonen?

5 HÄNDEL – EIN LUTHERANER IN ROM. KOMPONIEREN IM KONTEXT DER KONFESSIONEN

DONNERSTAG, 6. DEZEMBER 07, 18.00 UHR

Silke Leopold, Heidelberg

Händel ist vermutlich der einzige Komponist, der religiöse Musik in drei Konfessionen geschrieben hat, dabei aber dem lutherischen Bekenntnis, in das er hineingeboren war, treu blieb. Der Italienaufenthalt gab ihm die entscheidenden Impulse für seine Karriere als Opernkomponist. Wie aber verhält es sich mit der geistlichen Musik? Welchen Eindruck machte das religiöse Leben der Papststadt mit ihrem Prunk auf den jungen Musiker aus der mitteldeutschen Provinz, und wie schlug sich dies in seinen Kompositionen nieder?

NEUE MUSIK

WIR HABEN VIELFACH ERFAHREN,
WIE SICH STUDIERENDEN-
KARRIERN BEWEGEN UND ENT-
SCHEIDEND ÖFFNEN IM MASSE DER
AUSEINANDERSETZUNG MIT ZEITGENÖSSI-
SCHER MUSIK. VIELE FRAGEN, DIE SICH IN PARTITU-

REN ÄLTERER MUSIK IMMERWIEDER STELLEN, KÖNNEN in aktueller Musik direkt gestellt und oft auch beantwortet werden. Gerade weil das Musikstudium die Tendenz hat, sich stark mit Musik vergangener Jahrhunderte und Jahrzehnte zu beschäftigen und dabei aktuelle Fragestellungen unbemerkt aus dem Blickpunkt gelangen können, erfahren das Spiel und das Denken in der Beschäftigung mit musikalischer Gegenwart und damit dem Zeitgeist eine Verlebendigung des gesamten musikalischen Denkens und Tuns.

LUCIA RONCHETTI: ALS KOMPONISTIN BIN ICH AUF DER SUCHE

10. – 11. OKTOBER 07

Lucia Ronchetti, geboren 1963 in Rom, studierte Komposition und Elektronische Musik. 1996 wurde sie vom IRCAM, Paris, für den jährlichen computer music event eingeladen. 1994–1997 studierte sie in Paris bei Gerard Grisey, später bei Salvatore Sciarrino. Sie erhielt Kompositionsaufträge unter anderem von WDR, Wittener Tage für Neue Musik, Teatro La Fenice, Venedig, und SWR. Zahlreiche Preise, darunter 1993 der Foundation-Nadia-Boulangier Preis, Paris, 1997 der Foundation-Des-Treilles Preis, Paris, der Dimitri-Mitropulos-International-Competition-Prize, Athen, und ein Stipendium der Akademie Schloss Solitude, Stuttgart sowie des DAAD, Berlin 2004.

„Ich suche die passende Technik für meine musikalischen Ideen, um sie in eine Form zu bringen. Dazu brauche ich die Konfrontation mit Stilen und Techniken anderer Komponisten. Ich verfolge bei der elektronischen Musik ein analytisches Konzept, das heißt, ich analysiere die Klänge der einzelnen Instrumente und bearbeite sie mit Hilfe des Computers. Dabei geht es mir aber nie um die Erzeugung eines synthetischen Klangs.“



TOSHIO HOSOKAWA: STILLE IST DIE MUTTER ALLER KLÄNGE

29. – 31. OKTOBER 07

Toshio Hosokawa, geboren 1955 in Hiroshima/Japan, gehört zu den wichtigsten zeitgenössischen Komponisten Japans. Seine Kompositionen umfassen Orchesterwerke, Solokonzerte, Kammermusikwerke und Filmmusik, aber auch Musik für traditionelle japanische Instrumente.

Mit vier Jahren begann er Klavier zu spielen. Nach ersten Studien (Klavier und Komposition) in Tokio kam er 1976 nach Berlin, um Komposition an der Hochschule der Künste bei Isang Yun zu studieren. Von 1983 bis 1986 nahm er in Freiburg im Breisgau an der Hochschule für Musik bei Klaus Huber ein weiteres Studium auf. Aufmerksamkeit wurde ihm erstmals von 1989 bis 1998 zuteil, als er der künstlerische Direktor des jährlich stattfindenden Akiyoshidai International Contemporary Music Seminar und Festival war. 1998 wurde seine Oper Vision of Lear bei der Münchener Biennale uraufgeführt. Daraufhin war er Gast-Komponist und Dozent bei fast allen wichtigen Festivals zeitgenössischer Musik. Er wirkte auch als Dozent bei den Darmstädter Ferienkursen. Heute lebt Toshio Hosokawa in Naganu in Japan.

„Ich suche nach einer neuen Musik, die ein Abenteuer ist, jedoch nicht im Sinne der Assimilation. Ich suche nach einer neuen Form spiritueller Kultur und Musik des japanischen Volkes, mit der ich sowohl mir selbst als auch meiner Herkunft treu bleibe. Wir müssen den Westen noch einmal und gründlicher studieren, um unsere Sicht auf uns zu objektivieren und uns selbst wirklich kennen zu lernen.“

„Für uns Japaner sind Ton und Schweigen keine Gegensätze. Ein tiefer Klang enthält schon ein tiefes Schweigen, und ein tiefes Schweigen enthält schon einen tiefen Klang.“

„Meine Musik ist Schriftkunst, gemalt auf dem freien Rand von Zeit und Raum. Jeder einzelne Ton besitzt eine Form wie eine Linie [...], die mit dem Pinsel gezogen wird. Diese Linien werden auf eine Leinwand des Schweigens gemalt.“

„Ich sehne mich stark nach Europa [...], aber gleichzeitig empfinde ich mich der japanischen Tradition zugehörig und schaffe meine Musik auf der Grundlage der langen kulturellen Tradition Japans. Hier liegen meine geistigen und psychischen Wurzeln.“



BILDER EINER AUSSTELLUNG: NEU INSTRUMENTIERT VON STUDIENDEN

2. NOVEMBER 07

Das Musikkollegium Winterthur bot 2006 der Instrumentationsklasse die einmalige Chance, die Bilder einer Ausstellung von Mussorgsky neu zu setzen. Daraus ist eine intensive Auseinandersetzung mit der Klaviervorlage erwachsen.

Für das Winterthurer-Projekt setzten die Verantwortlichen (Arthur Fagen, Dirigent, und Daniel Glaus, Leiter der Instrumentationsklasse) folgende Vorgabe: Mussorgsky „vertonte“ unmittelbar subjektive Eindrücke der Ausstellung seines Zeitgenossen. Wir stellen uns vor, wir würden die gleiche Ausstellung – rekonstruiert im Museum – heute, also nach gut hundert Jahren, besuchen. Für uns handelt es sich also um Geschichte, um eine historische Ausstellung, die wir mit den Augen des 21. Jahrhunderts betrachten, mit Augen, die sehr viel Anderes gesehen und miterlebt haben. Zudem bringen alle Bearbeiterinnen und Bearbeiter, die aus ganz verschiedenen Nationen kommen, je ihre eigene, individuelle „Geschichte“ mit in dieses Projekt.

Dadurch, dass der ganze Klavierzyklus auf insgesamt 12 Autoren verteilt wurde, die ihrerseits wiederum ganz individuell mit der Vorlage umgegangen sind (von der reinen Instrumentierung bis zu einer völlig freien Interpretation), ergibt sich natürlicherweise kein homogenes Ganzes, wie dies zum Beispiel Maurice Ravel mit seiner Orchestrierung gelungen ist. Im Gegenteil: Heterogenität ist geradezu angestrebt.

Während des Unterrichtsjahres 2006/07 entstanden die Partituren. Im Mai 2007 fand ein erstes Treffen mit Arthur Fagen statt, an dem er intensiv mit der ganzen Klasse an den Lösungen weiterarbeitete. Im Juni 07 ermöglichte eine erste Probe mit dem Orchester letzte Retouchen und Korrekturen.

Promenade (Boris Bell); Gnomus (Roman Digion); Il vecchio Castello (Markus Hofer); Les Tuileries (Elivira Garifizyanova); Bydlo (David Sonton); Promenade (Moritz Müllenbach); Ballett der Küchlein in ihren Eierschalen (Rena Gely); Samuel Goldenberg und Schmuyle (Derya Deniz); Der Marktplatz von Limoges (Jannis Weggenmann); Catacombae. Sepulcrum Romanum und Con mortuis in lingua mortua (Saskia Blatt); Die Hütte auf Hühnerfüssen. Baba-Yaga (Martin Skalsky); Das grosse Tor von Kiew (Tobias von Glenck)

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
DEPARTEMENT MUSIK

KONZERT-AGENTUR

**MUSIK AUS DER DOSE
ZUM FESTMENÜ? – NEIN DANKE!
DEZENTES STREICHQUARTETT ODER
GROOVIGE LATINBAND? – JA BITTE!**

**WIR BIETEN
EINEN RIESIGEN POOL JUNGER,
PROFESSIONELLER MUSIKERINNEN
EINE UMFASSENDE BERATUNG
EIN MASSGESCHNEIDERTES MUSIKALISCHES
PROGRAMM IHRER WAHL**

**SIE WÄHLEN
IHRE WUNSCHFORMATION
IHRE MUSIKALISCHEN PRÄFERENZEN**

INFORMATIONEN

www.zhdk.ch, Musik, Dienste, Konzertagentur

ANFRAGEN KLASSIK

Esther Epprecht, Handy 079 464 21 83
e_epprecht@gmx.net

ANFRAGEN JAZZ ODER POP

Simon Zwicky, Handy 079 514 72 47
simon.zwicky@bluewin.ch

www.zhdk.ch

BRIAN FERNEYHOUGH: ES IST NICHT WICHTIG IN EINEM STÜCK, DASS MAN ALLES HÖRT, ABER DASS MAN DIE GELEGENHEIT DIESER PLÖTZLICH SICH ÖFFNENDEN FENSTER WAHRNIMMT, UM EIN BISSCHEN TIEFER ZU SCHAUEN

7. – 8. NOVEMBER 07

Brian Ferneyhough, geboren 1943 in Coventry (England), studierte zwischen 1961 und 1963 zunächst in Birmingham und setzte seine Studien von 1966 bis 1967 an der Royal Academy of Music in London fort. Darauf folgt eine Zusammenarbeit mit Ton de Leeuw in Amsterdam sowie mit Klaus Huber an der Musik-Akademie der Stadt Basel. 1973 wird er in Freiburg im Breisgau zunächst Hubers Assistent als Dozent für Komposition, 1978 dann selbst Professor. Im Jahre 1987 erhält er eine Professur für Komposition an der Universität von San Diego (Kalifornien). Im Jahre 2000 wird er Professor an der Stanford University.

Seine ersten Kompositionen datieren von 1963, aber erst auf dem Festival von Royan setzt er sich als erfindungsreicher und kraftvoller Komponist seiner Generation durch. Am 3. Mai 07 erhielt Ferneyhough den Ernst von Siemens Musikpreis 2007.

„Wenn es ein Ideal gäbe, würde ich es vermeiden. Es ist wichtig, dass ein Werk nirgendwo stillsteht, sondern zum Atmen gebracht wird.“

„Der Pfad, den das Stück in der Zeit und in der Materialentwicklung geht, ist eine Art Grat. Auf der einen Seite ist hörbare Ordnung, auf der anderen Seite das vollkommene Chaos. Was mich heute besonders interessiert, ist die Frage, wie uns diese Linien gestatten, ihnen entlang zu wandern, wenn auch mit wackelnden Schritten und dynamisch aus dem Gleichgewicht gebracht.“

„Für den Künstler ist es wichtig, eine Eigengeschichte zu haben: Dass von Stück zu Stück eine Weiterentwicklung oder auch Verneinung von einmal erreichten Situationen nachvollziehbar ist. In den letzten Jahren sind meine Werke, glaube ich, auf gewisse Weise leichter rezipierbar geworden.“

„Wichtig ist, dass sich der Komponist selbst beim Komponieren umkomponiert. Um das zu erreichen, muss er sich bereichert, verändert, umgestellt haben, und

das kann nur über gewisse Konsistenzen in seiner Innerlichkeit geschehen, denn, wenn wir keine Konsistenz haben, werden sinnträchtige Abweichungen und Perspektivenveränderungen kaum zu erreichen sein.“



REBECCA SAUNDERS, SAMUEL SIGHICELLI: IN GEWISSER HINSICHT MACHT EIN TON DIE STILLE HÖRBAR – ODER DAS, WAS WIR ALS STILLE WAHRNEHMEN

14. – 15. NOVEMBER 07

„Beim Komponieren fasse ich die Klänge und Geräusche mit den Händen an, wie-ge sie, spüre ihre Potentiale zwischen den Handflächen. Die so entwickelten skelettartigen Texturen und Klanggesten sind wie Bilder, die in einem weißen Raum stehen, in die Stille eingesetzt, nebeneinander, übereinander: auf der Suche nach einer intensiven Musik.“

Rebecca Saunders, geboren 1967 in London, studierte Violine und Komposition an der Universität Edinburgh. Daran schloss sich von 1991 bis 1994 ein Kompositionsstudium an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Wolfgang Rihm und bis 1997 eine Dissertation im Fach Komposition bei Nigel Osborne an.

Sie erhielt u.a. den Busoni Förderpreis der Akademie der Künste Berlin, den Ernst von Siemens Förderpreis für Komposition, den Kompositionspreis der ARD und den Paul-Hindemith-Preis im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals (2003). Im Jahr 2000 unterrichtete sie bei den Darmstädter Ferienkursen. Von 2005 bis 2006 war sie composer-in-residence beim Konzerthaus Dortmund. Sie lebt als freischaffende Komponistin in Berlin.

Samuel Sighicelli, geboren 1972, studierte Klavier bei Mercedes Jeaneau und Pascal Némirovsky und Komposition bei Allain Gaussin und Gérard Grisey. 1997 erhielt er einen Premier Prix de Composition und einen Premier Prix d'Improvisation am Conservatoire National Supérieur de Paris.

Neue Technologien spielen eine wichtige Rolle in der Arbeit von Sighicelli, etwa die Verwendung von Samplern und Live-Elektronik. Er tritt auch als Improvisator auf und wurde an zahlreiche französische Festivals eingeladen. Sighicelli komponiert gleichermaßen für die Bühne, für den Tanz und für den Film.



SALVATORE SCIARRINO: MEINE OHREN HABEN SICH IM LAUFE DER JAHRE IMMER WEITER GEÖFFNET

27. – 30. NOVEMBER 07

Salvatore Sciarrino wurde 1947 in Palermo geboren. Bereits in sehr jungen Jahren wuchs er als Autodidakt zu einem reifen Musiker heran. Im Alter von zwölf Jahren begann er unter der Anleitung Antonino Titones zu komponieren. Später studierte er bei Turi Belfiore und begegnete Franco Evangelisti. Die erste öffentliche Aufführung eines seiner Werke fand 1962 während der vierten Internationalen Woche für Neue Musik in Palermo statt.

Allerdings betrachtet Sciarrino seine zwischen 1959 und 1965 entstandene Musik als Zeugnisse seiner Lehrzeit und damit noch nicht völlig ausgereift. Nach seinem Abitur am humanistischen Gymnasium siedelte er zunächst nach Rom, dann nach Mailand über. Seit einigen Jahren lebt er in Città di Castello. Er errang eine ganze Reihe internationaler Kompositionspreise (IGNM 1971, Taormina 1971, Guido Monaco 1972, Cassadó 1974, IGNM und Dallapiccola 1974, Psacaropoulos 1983, Abbiate 1983, Premio Italia 1984). Zwischen 1976 und 1996 unterrichtete er an den Konservatorien von Mailand, Perugia und Florenz und leitete Meisterklassen. Von 1978 bis 1980 war er künstlerischer Leiter des Teatro Comunale in Bologna. Er komponierte Werke für die Mailänder Scala, RAI Radiotelevisione Italiana, Maggio Musicale Fiorentino, die Biennale von Venedig, das Theater La Fenice, das Opern-

haus Genua, die Arena di Verona, das Festival delle Nazioni und, die Salzburger und die Schwetzingen Festspiele, die Tage für Neue Kammermusik Witten, die Donaueschinger Musiktage, für musica viva München, für Wien Modern, die Wiener Festwochen, die Berliner Festspiele, die Musikbiennale Berlin, das Holland Festival, das Concertgebouw Amsterdam, das London Symphony Orchestra und viele andere Musikinstitutionen in Italien und im Ausland.

„Ich suche hinter jedem meiner Schritte meine persönliche Reform des Theaters. So übertrete ich mit jedem meiner Schritte die vorangegangenen Werke.

Um die Sprache der Musik zu verstehen ist es nutzlos, sich ihr als bloßem Zeitvertreib zu nähern. Wenn wir dagegen lernen, uns auf die Veränderung von Klängen und Gestalten zu konzentrieren, wird die Musik uns einen Teil ihrer Geheimnisse enthüllen.“

Der Wahnsinn und das Blut. Warum kommt Sciarrino immer wieder darauf zurück? „Wir brauchen das in der Gegenwart der Kunst“, sagt er. „Wir brauchen den Wahnsinn des Blutes, um nicht blutig im wirklichen Leben zurückzubleiben. Das Blut der Tragödien reinigt uns.“



MARTIN SCHLUMPF: MUSIK ALS SPIEL MIT TÖNEN

3. DEZEMBER 2007

Geboren am 3. Dezember 1947 in Aarau. Musikstudium in Zürich: Klarinette (Hansjürg Leuthold), Klavier (Warren Thew und Evelyne Dubourg), Dirigieren (Ferdinand Leitner), Theoriehauptfach und Komposition (Rudolf Kelterborn). 1971 Klavierlehrdiplom, 1972 Theoriehauptfachdiplom. 1974 Kompositionsstudien bei Boris Blacher in Berlin. Seit 1977 Professor für Musiktheorie an der Hochschule Musik und Theater Zürich, ab 1991 zusätzlich für Gruppenimprovisation.

Bis 1980 vor allem als Komponist im E-Musik-Bereich tätig (diverse Preise in Kompositionswettbewerben). Danach Rückbesinnung auf die improvisierte Musik: zuerst als Kontrabassist, seit 1982 als Saxophonist und Klarinetttist in eigenen Gruppen



(„Swiss Fusion 84“, „Die Vögel“ und vor allem „Bermuda Viereck“) sowie in diversen anderen Projekten. Seit Ende der 80er Jahre vielfältige Tätigkeit im Schnittfeld zwischen Komposition und Improvisation. In neuester Zeit Einbezug des Computers in die Musikproduktion. Forschungsauftrag der Hochschule Musik und Theater Zürich im Bereich der komplexen Rhythmik/Metrik (Conlon Nancarrow).

„Musik als Spiel mit Tönen – vielfarbig, stark, überraschend, differenziert, zupackend, vertraut und fremd, für Kopf und Bauch, fragend und bejahend, nicht für Spezialisten sondern für alle, die offen sind zu hören.“



JOHN TAVENER: DIE RELIGIÖSE TRADITION SAGT, DASS NUR DAS SPONTANE WAHR IST

6. DEZEMBER 07

John Kenneth Tavener, geboren 1944 in London, ist für religiöse Vokalmusik bekannt. Er studierte an der Highgate School, war Organist und Chorleiter und studierte an der Royal Academy of Music (1961–1965). Sein Durchbruch kam 1968 mit der an Olivier Messiaen angelehnten, aufwendig komponierten Kantate *The Whale*, die beim Gründungskonzert der London Sinfonietta uraufgeführt wurde. Tavener schwamm auf einer Welle des Erfolgs mit einem Plattenvertrag beim Label der Beatles, Apple Records. 1969 wurde Tavener Professor für Komposition am Trinity College, im selben Jahr lud ihn Benjamin Britten ein, eine abendfüllende Oper für das Royal Opera House zu schreiben. Für Tavener begann damit eine krisenhafte Zeit: Quälende Schreibblockaden verzögerten die Fertigstellung der Oper und anderer Werke. 1979 erst hatte seine Oper *Thérèse* Premiere und fiel bei den Kritikern durch.

Von entscheidender Bedeutung für die Lösung von Tavers Schaffenskrise waren die Begegnungen mit dem Karmeliterpater Malachy Lynch und dem Metropolitan Anthony (Bloom) von Surosch (1914–2003), Oberhaupt der Russisch-Orthodoxen Kirche in England. 1977 erfolgte Tavers Konversion zur Russisch-Orthodoxen Kirche.

Er trank zuviel und litt an Depressionen wegen des Scheiterns seiner ersten Ehe. 1980 erlitt Tavener einen schweren Schlaganfall, 1991 hatte er eine schwere Operation, während der sein Herz aussetzte und er vom Operationsteam wiederbelebt werden musste. Diese Erfahrung machte ihn einerseits noch ernster und introvertierter, andererseits nahm sie ihm paradoxerweise die Angst vor dem Tod. Seine Schreibblockaden ließen nach, er heiratete 1991 ein zweites Mal, wurde Vater zweier Töchter und hatte einen Welterfolg mit *The Protecting Veil*.

Einer breiten Öffentlichkeit wurde Tavener bekannt durch die Aufführung seines Werks *Song for Athene* auf der Beerdigung von Prinzessin Diana. 2000 wurde Tavener für seine Verdienste um die Musik zum Ritter geschlagen.

2004 wurde bekannt, dass Tavener unter dem Einfluss der Bücher des Schweizer Metaphysikers Frithjof Schuon die orthodoxe Kirche verlassen hatte. Er wurde von der BBC zitiert: „Mir ist jetzt bewusst, dass alle Religionen gleich schwachsinig sind.“ Seitdem hat Tavener verschiedene Religionen studiert, vor allem Hinduismus und Islam, um Ähnlichkeiten zu finden und diese musikalisch zu vertiefen. 2003 veröffentlichte er das sieben Stunden dauernde Werk *The Veil of the Temple*, das auf Texten verschiedener Religionen basiert.

„Die religiöse Tradition sagt, dass nur das Spontane wahr ist – wenn ich zu komponieren versuche und es nicht spontan ist, dann kann nichts dabei herauskommen. Sobald ich beginne nachzudenken oder auf Schwierigkeiten stoße, verwerfe ich alles. Das ist genau das Gegenteil der westlichen Kompositions-idee: dass jemand sich abmüht, damit eine Sache gelingt.“



AUGUSTA READ THOMAS: WHEN THE MUSE STRIKES, IT STRIKES AND IN THAT SENSE, MAKING A PIECE OF ART IS A TIMELESS ENTERPRISE

10. – 11. MÄRZ 08

Augusta Read Thomas, geboren 1964 in Glen Clove, New York, studierte Komposition bei Jacob Druckman an der Yale-Universität. Sie ist eine der erfolgreichsten Komponisten von Orchestermusik in den USA und unterrichtete an der Eastman School of Music und später an der Northwestern University School of Music. Bis 2006 war sie zudem Composer in Residence des Chicago Symphony Orchestra. Seither widmet sie sich ausschliesslich dem Komponieren. Zudem ist sie Vorsitzende des American Music Center.

„We live in a time when the arts are undervalued and underestimated by the masses – Wir leben in einer Zeit, in der die Künste von den Massen unterbewertet und unterschätzt werden.

The truly creative act springs from deep necessity – Wahrhaft kreatives Schaffen entspringt einer tiefen Notwendigkeit.

I am fascinated by how a painter or sculptor handles or employs materials toward the final effect of an art object. I make analogies between the ‚still‘ world of objects and the temporal world of sound – Ich bin fasziniert davon, wie ein Maler oder Bildhauer sein Material auf den abschliessenden Effekt eines Kunstwerks hin bearbeitet. Ich sehe eine Übereinstimmung zwischen der ‚stillen‘ Welt eines Objekts und der zeitlichen Welt des Klangs.

I write music that craves a listener and believe that if one composes music that is deeply honest, personal, human and is technically and imaginatively elegant in its articulation, it will find its audience – whoever or wherever they may be – Ich schreibe Musik, die nach einem Hörer verlangt. Wenn man Musik komponiert, die zutiefst ernsthaft, persönlich, menschlich und technisch und von ihrem Erfindungsreichtum her von eleganter Artikulation ist, wird sie ihr Publikum finden – wer und wo dieses Publikum auch sein mag.

Remembering the adage – ‚music takes over where words cease‘ – I am aware of its truth – Ich glaube an die Wahrheit des Sprichwortes: ‚Musik beginnt, wo die Worte aufhören‘. ‚Musik sagt, was mit Worten nicht zu sagen ist.‘



AGENDA

AGENDA 07
SEPTEMBER

19. Mittwoch — 18.30 Uhr — Tonhalle, Kleiner Saal

SURPRISE: ZOLTAN KODALY

DUO OP. 7 FÜR VIOLINE UND VIOLONCELLO

Verena-Maria Fitz, Violine; Barbara Oehm, Violoncello

20. Donnerstag — 19.30 Uhr — Helferei Grossmünster

KAMMERMUSIKAKADEMIE: RUSSISCHE BLÄSERKAMMERMUSIK

WERKE VON RIMSKIJ KORSAKOV, ALEXANDER GLASUNOW,

SERGEJ PROKOFIEFF

Fabio Di Càsola, Klarinette, und Studierende ZHdK

FESTIVAL DER KÜNSTE : s. 9

26. – 29. SEPTEMBER 07

26. Mittwoch

18.00 Uhr — Florhofgasse 6, Grosser Saal

LIED-KOMPOSITIONEN DER KOMPONISTENKLASSEN

interpretiert von der Liedklasse Daniel Fueter

18.00 Uhr — mehrspur

JAZZBARAGGE WEDNESDAY JAM

Jazzbaragge Allstars, mats-up

20.00 Uhr — Florhofgasse 6, Kleiner Saal

A FANTASTIC JOURNEY

Solorezital von Anders Miolin, 13-saitige Gitarre

20.00 Uhr — Kulturmarkt, Aemtlersstrasse 23

THE TURN OF THE SCREW, OPER VON BENJAMIN BRITTEN

Musikstudierende der ZHdK, Szenische und musikalische Leitung:

Christophe Balissat, Paul Suits, Johannes Schlaefli

22.00 Uhr — Florhofgasse 6, Grosser Saal

EIN LITERARISCH-ORGANISTISCHES NACHTKONZERT

Peter Schweiger, Sprecher; Michael Eidenbenz, Orgel; Peter Färber, Technik

27. Donnerstag

18.00 Uhr — Florhofgasse 6, Kleiner Saal

ERIK SATIE UND „LE GROUPE DES SIX“

Patrice Gilly, Sprecher; Sabine Gertschen, Klarinette; Barbara Bolliger, Violine;

Michael Kleiser, Klavier

AGENDA 07
SEPTEMBER

18.00 Uhr — mehrspur

NEW GENERATION

Silvan Jeger Quartett Plus, Fertig, Pleasures in Treasures, Groovy, Sidewalk Poets

20.00 Uhr — Florhofgasse 6, Grosser Saal

VOICES & TIDES

Franziska Baumann, Stimme, SensorLab Elektronik;

Matthias Ziegler, Flöten, Loops

20.30 Uhr — Kulturmarkt, Aemtlersstrasse 23

THE TURN OF THE SCREW, OPER VON BENJAMIN BRITTEN

Musikstudierende der ZHdK, Szenische und musikalische Leitung:

Christophe Balissat, Paul Suits, Johannes Schlaefli

22.00 Uhr — Florhofgasse 6, Kleiner Saal

IMPROVISATION MUSIK/FILM/PERFORMANCE

Zeitgenössische Improvisation, Performance u.a., Wein-Degustation mit Musik...

Katarina Knazovicka, präpariertes Klavier; Lucia Menz, Violoncello;

Sarah Pfister, Klavier, Stimme, Bewegung; Selina Meier, Stimme; Andreas Widmer,

Sax, Technik; Martin Meier, Trompete, Performance; Natalia Sidler, Leitung

28. Freitag

18.00 Uhr — mehrspur

POP UND JAZZ PROFS

Juri Gargarin, Fastfrets, Marianne Racine, the large Ensemble, Rahel Hadorn,

Pop Professors, Domenico Ferrari

18.00 Uhr — Florhofgasse 6, Kleiner Saal

BENJAMIN BRITTEN CANTICLES UND FOLKSONG ARRANGEMENTS

Simone Baumann und Silvia Staubli, Sopran; Timo Klieber, Altus;

Marcel Fässler, Raphael Hoehn, Se-il Kim, Florian Stern, Oleg Sopunov und Erlend

S. Tvinnereim, Tenor; Soon-Kee Woo, Bariton; Alexander Boldachev, Harfe;

Masazumi Takahashi, Horn; Hans Adolfsen, Jose Dias, Rahel Sohn und Makkiko

Takeo, Klavier; Scot Weir, Tenor und Leitung

20.00 Uhr — Florhofgasse 6, Grosser Saal

AMBISONIC PUR

Martin Schlumpf: pulsar_1 für 4 Musiker/innen und Computer

Johannes Schütt: Magic Mirror neu für Tonband und Bassklarinetten

Magda Schwerzmann, Querflöte; Matthias Müller, Klarinette; Sergej Tchirkov,

Akkordeon; Thomas Dobler, Schlagzeug; Lukas Vogelsang, Bassklarinetten;

Peter Färber, Elektronik

22.00 Uhr — Florhofgasse 6, Grosser Saal

PIANOS À DEUX

Duo-Rezital Canan Kocaay Camurtas und Karl-Andreas Kolly, Klavier

AGENDA 07 SEPTEMBER

29. Samstag

19.30 Uhr — Tonhalle Zürich

ERÖFFNUNGSFEIER ZHdK : s. 12

ORCHESTERAKADEMIE

Ralf Weikert, Leitung. Werke von R. Wagner, G. Verdi, P. Tschaikowsky, G. Bennett, A. Borodin

22.00 Uhr — Gessnerallee 11-13

LARIBA, SOUL SOURVIVORS

Party mit DJs und Livebands mit Samba, Salsa, Hip Hop, Funk & Soul

28. Freitag — 19.30 Uhr — Bülach (openair, Altstadt)

ORCHESTERAKADEMIE : s. 12

Ralf Weikert, Leitung. Werke von R. Wagner, G. Verdi, P. Tschaikowsky, A. Borodin

AGENDA 07 OKTOBER

01. Montag — 19.30 Uhr — Konzertgemeinde Frauenfeld

KAMMERMUSIKAKADEMIE: RUSSISCHE BLÄSERKAMMERMUSIK

Werke von Rimskij Korsakov, Alexander Glasunow, Sergej Prokofieff
Fabio Di Càsola, Klarinette, und Studierende ZHdK

03. Mittwoch — 18.00 Uhr — Pfingstweidstr. 6

„2X2“ INTERDISZIPLINÄRER WERKDISKURS

03. Mittwoch — 10.00–18.00 Uhr — Kuppelsaal

04. Donnerstag — 10.00–18.00 Uhr — Kuppelsaal

MEISTERKURS ENRICO ONOFORI

Archangelo Corelli – Italienische Musik um 1700

05. Freitag — 18.30 Uhr — Tonhalle, kleiner Saal

PRÉLUDE: VICTORIA BORISOVA-OLLAS (*1969)

A Midnight Bell (2002), Silent Island (2000), Secret Beauty of Waters (2004)
für Klavier solo

Mischa Cheung, Klavier

06. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur

MEHRSPUR NACHT: CONVERGENCIA

06. Samstag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

KONZERT MEL CULBERTSON, TUBA

Workshop 5. – 7. Oktober 2007

LUCIA RONCHETTI : s. 26

10. Mittwoch — 10.00–13.00 Uhr — Grosser Saal

KAMMERMUSIKWORKSHOP MIT WERKEN VON LUCIA RONCHETTI

10. Mittwoch — 17.30 Uhr — Kleiner Saal

KOMPONISTENFORUM LUCIA RONCHETTI

11. Donnerstag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

KONZERT: WERKE VON LUCIA RONCHETTI

12. Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur

GENERATOR#10

13. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur

EXCHANGE NIGHT SWISS JAZZSCHOOL BERN (MEHRSPUR NACHT)



AGENDA 07
OKTOBER

15. Montag — 09.30–17.00 Uhr — Winterthur Konzertsaal

MUSIC ENSEMBLE OF BENARES

Einführung in die Indische Musik und Workshops

15. Montag — 18.00 Uhr — Grosser Saal

LECTURE-RECITAL BEETHOVEN I: OP. 90 UND OP. 101

Jürg Wyttenbach kommentiert und spielt die letzten sechs Klaviersonaten von Beethoven. Vorgestellt werden zudem die von Jürg Wyttenbach ausgewählten und auskomponierten Ausschnitte der Skizzenbücher Beethovens

19. Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur

LOKALBÜHNE

20. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur

MEHRSPUR NACHT : s.62

MIKE WESTBROOK, SWISS STUDENT ALLSTAR BIG BAND

22. Montag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

SPEKTRUM: „WIEN – BUDAPEST“

Korngold Suite, Kodaly Sonate op. 4, Zemlinski Sonate a-moll, Bartók Rhapsodie 1. Raphael Wallfisch, Violoncello; John York, Klavier

24. Mittwoch — 19.30 Uhr — Vortragssaal Kunsthaus

in Zusammenarbeit mit den Musikpodium der Stadt Zürich:

LIEDARBEITEN AUS DEN KOMPOSITIONSKLASSEN

mit Werken von Saskia Bladt, Gabrielle Brunner, Elvira Garifzyanova, Rena Gely, Mark Hofer, Fabian Küenzli, Moritz Müllenbach und David Sonton-Cafilisch (UA), interpretiert von der Liedklasse mit Daniel Fueter sowie Werken von Othmar Schoeck

25. Donnerstag — 18.30 Uhr — Tonhalle, Kleiner Saal

SURPRISE: SERGEJ PROKOFIEFF

Quintett g-Moll op. 39 für Oboe, Klarinette, Violine, Viola und Kontrabass. Zeliha Budak, Oboe; N.N., Klarinette; Daniel Meller, Violine; Ana Darani, Viola; Kaspar Wirz, Kontrabass

26. Freitag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

KOMPOSITIONSDIPLOM DAVID SONTÒN CAFLISCH

26. Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur

JAZZ MEETS KLASSIK: TG3000

27. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur

MEHRSPUR NACHT: NEVE

28. Sonntag — 19.30 Uhr — Mitlödi

RUSSISCHE KAMMERMUSIK FÜR STREICHER

Werke von César Cui, Arensky, Borodin. Cobus Swanepoel, Violoncello, und Studierende ZHdK

AGENDA 07
OKTOBER

29. Montag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

SPEKTRUM: „QUARTETT – QUINTETT“ : s. 53

HOSOKAWA QUARTETT (UA)

Brahms Quintett op.114. Eduard Brunner, Klarinette; Amati-Quartett: Sebastian Hamann, Violine; Katarzyna Nawrotek, Violine; Nicolas Corti, Viola; Claudius Herrmann, Violoncello

TOSHIO HOSOKAWA : s. 26

29. Montag — 09.00–13.00 Uhr — Kleiner Saal

KAMMERMUSIKWORKSHOP MIT TOSHIO HOSOKAWA

30. Dienstag — 09.00–17.00 Uhr — Grosser Saal

KAMMERMUSIKWORKSHOP MIT TOSHIO HOSOKAWA

30. Dienstag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

DIETRICH BUXTEHUDE ZUM 300. GEBURTSTAG

Monika Baer, Violine; Brian Franklin, Viola da gamba; Michael Biehl, Cembalo / Orgel; NN, Sopran

31. Mittwoch — 17.30 Uhr — Kleiner Saal

KOMPONISTENFORUM TOSHIO HOSOKAWA

31. Mittwoch — 19.30 Uhr — Kleiner Saal

KAMMERMUSIKKONZERT MIT WERKEN VON TOSHIO HOSOKAWA

(Ltg. M. Schlumpf)



AGENDA 07
NOVEMBER

02. Freitag — 20.00 Uhr — mehrspur
JUGENDMUSIKFESTIVAL: 4 JAZZ & POP BANDS

02. Freitag — 19.45 Uhr — Stadthaus Winterthur
MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR : s. **28**
LEITUNG: ARTHUR FAGEN

Modest Mussorgskij: Bilder einer Ausstellung; neu instrumentiert und bearbeitet im Auftrag des Musikkollegiums Winterthur durch die Instrumentationsklasse Daniel Glaus der HMT Zürich

03. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
EXCHANGE NIGHT MUSIKHOCHSCHULE LUZERN
(MEHRSPUR NACHT)

BRIAN FERNEYHOUGH : s. **31**

07. Mittwoch — 18.00 Uhr — Gelber Saal
KOMPONISTENFORUM MIT BRIAN FERNEYHOUGH

08. Donnerstag — 18.30 Uhr — Tonhalle, Kleiner Saal
PRÉLUDE: BRIAN FERNEYHOUGH UND HANS ULRICH LEHMANN
Ferneyhough: Intermedio alla ciaccona (1986) für Violine solo; Hans Ulrich Lehmann: Tantris (1976/77) für Sopran, Flöte und Violoncello; Catriona Bühler, Sopran; Katarina Gavrilovic, Flöte; Julien Kilchenmann, Violoncello

08. Donnerstag — 18.00 Uhr — Kleiner Saal
DICTIONNAIRE D'INTERPRÉTATION:
„DER JUNGE HÄNDEL“ : s. **22**
Prof. Dr. Michael Heinemann: Händels Entdeckung

10. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
MEHRSPUR NACHT: J.D. ROTH

16. Freitag — 18.30 Uhr — Tonhalle, Kleiner Saal
SURPRISE: RICHARD STRAUSS: DAS SCHLOSS AM MEERE
(MELODRAM), LIEDERAUS OP. 10
Deborah Leonetti, Sopran; Klasse Lena Hauser, José Diaz, Klavier

AGENDA 07
NOVEMBER

12. Montag — 18.00 Uhr — Grosser Saal
LECTURE-RECITAL BEETHOVEN II: OP. 106
Jürg Wyttenbach kommentiert und spielt die letzten sechs Klaviersonaten von Beethoven. Vorgestellt werden zudem die von Jürg Wyttenbach ausgewählten und auskomponierten Ausschnitte der Skizzenbücher Beethovens

14. Mittwoch — 18.00 Uhr — Kleiner Saal
KOMPONISTENFORUM REBECCA SAUNDERS UND SAMUEL SIGHICELLI : s. **32**

15. Donnerstag — 18.00 Uhr — Kleiner Saal
DICTIONNAIRE D'INTERPRÉTATION: „DER JUNGE HÄNDEL“ : s. **22**
Prof. Dr. Anselm Gerhard: „Lauter steife Ernsthaftigkeit“? Von einer Händelschen Erfolgsmelodie und ihren Hamburger Wurzeln

15. Donnerstag — 19.30 Uhr — Grosser Saal
KONZERT ARC-EN-CIEL, ROLAND KLUTTIG (LEITUNG)
Werke von Giovanni Verrando: Accanto alla Quiete (1993), Franco Donatoni: She (1983), Misha Käser: Etudes (2003), Samuel Sighicelli: Saison des Cris (2007), Rebecca Saunders: Blue and Gray (2005), UA

16. Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur
ZÜRICH JAZZ ORCHESTRA ZHdK VOLONTAIRE SERIES

17. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
MEHRSPUR NACHT: BEN SHER

19. Montag — 19.30 Uhr — Grosser Saal
SPEKTRUM: „UNERHÖRT“
Anders Miolin, Gitarre; Pit Gutmann, Schlagzeug

19. Montag
BESUCHSTAG FÜR BACHELOR MUSIK UND BEWEGUNG

21. Mittwoch
BESUCHSTAG FÜR SCHULMUSIK

22. Donnerstag — 18.00 Uhr — Kleiner Saal
DICTIONNAIRE D'INTERPRÉTATION: „DER JUNGE HÄNDEL“ : s. **23**
Dr. Hansjörg Drauschke: Faszinosum Oper. Händel auf der „musikalischen Universität“ Hamburg

22. Donnerstag — 19.30 Uhr — Grosser Saal
23. Freitag — 19.30 Uhr — Zofingen, Stadtsaal
ORCHESTER DER ZHdK: SOLISTENDIPLOME
Mark Kissoczy, Leitung. Preisträgerkonzert Schenk-Stiftung,

23. Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur
LOKALBÜHNE

24. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
MEHRSPUR NACHT: WEHINGER-AZCANO QUARTETT

26. Montag — 18.00 Uhr — Grosser Saal
LECTURE-RECITAL BEETHOVEN III: OP.109
Jürg Wyttenbach kommentiert und spielt die letzten sechs Klaviersonaten von Beethoven. Vorgestellt werden zudem die von Jürg Wyttenbach ausgewählten und auskomponierten Ausschnitte der Skizzenbücher Beethovens

SALVATORE SCIARRINO : s. **33**

27. Dienstag — tagsüber — Blauer Saal
KAMMERMUSIKWORKSHOP SALVATORE SCIARRINO
28. Mittwoch — 18.00 Uhr — Kleiner Saal
KOMPONISTENFORUM: SALVATORE SCIARRINO IM GESPRÄCH MIT MAX NYFFELER
29. Donnerstag — 20.00 Uhr — Grosser Saal
KAMMERMUSIKKONZERT SALVATORE SCIARRINO (LTG. BURKHARD KINZLER)
30. Freitag — 20.00 Uhr — Kirche St. Peter Zürich
KONZERT COLLEGIUM NOVUM ZÜRICH
*Salvatore Sciarrino Le voci sotto vetro, Bearbeitungen von Gesängen Carlo Gesualdos für Stimme und Ensemble (1998), Carlo Gesualdo di Venosa Madrigali amorosi – Auswahl aus den Büchern I - VI (1594/95) und Salvatore Sciarrino Quaderno di strada, zwölf Gesänge und ein Sprichwort für Bariton und Ensemble (2003).
19.00 Uhr Einführung mit Salvatore Sciarrino*
29. Donnerstag — 18.00 Uhr — Kleiner Saal
DICTIONNAIRE D'INTERPRÉTATION: „DER JUNGE HÄNDEL“ : s. **23**
Prof. Dr. Klaus Hortschansky: Die Brockes Passion. Händels Erinnerung aus der Ferne an die Jahre in Hamburg

01. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
EXCHANGE NIGHT LAUSANNE CONSERVATORY
03. Montag — 18.00 Uhr — Blauer Saal
MARTIN SCHLUMPF ZUM 60. GEBURTSTAG : s. **34**
Vorkonzert mit Kammermusik von M. Schlumpf
03. Montag — 19.30 Uhr — Grosser Saal
SPEKTRUM: „SOMMERKREIS“ KONZERT ZUM 60. GEBURTSTAG VON MARTIN SCHLUMPF
Beethoven Grosse Fuge, Perotin Organa, Janacek Kreuzersonate, Schlumpf Sommerkreis. Martin Schlumpf, Adrian Frey, Improvisation; casalQUARTETT: Rachel R. Späth, Violine; Daria Zappa, Violine; Markus Fleck, Viola; Andreas Fleck, Violoncello
06. Donnerstag — 18.00 Uhr — Blauer Saal
KOMPONISTENFORUM JOHN TAVENER : s. **36**
In Zusammenarbeit mit dem festival religio musica nova
06. Donnerstag — 18.00 Uhr — Kleiner Saal
DICTIONNAIRE D'INTERPRÉTATION: „DER JUNGE HÄNDEL“ : s. **23**
Prof. Dr. Silke Leopold: Händel – ein Lutheraner in Rom/Heidelberg. Komponieren im Kontext der Konfessionen
07. Freitag — 18.30 Uhr — Tonhalle, Kleiner Saal
PRÉLUDE: KEVIN PUTS
*„And Legions will rise“ für Violine, Klarinette und Marimba (2001)
Dawid Jarzynski, Klarinette; Fiona Kraege, Violine; Mihaela Despa, Marimba*
08. Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur
MEHRSPUR NACHT: DANIEL SCHENKER QUARTET
10. Montag — 18.00 Uhr — Grosser Saal
LECTURE-RECITAL BEETHOVEN IV: OP. 110 UND OP. 111
Jürg Wyttenbach kommentiert und spielt die letzten sechs Klaviersonaten von Beethoven. Vorgestellt werden zudem die von Jürg Wyttenbach ausgewählten und auskomponierten Ausschnitte der Skizzenbücher Beethovens
12. Mittwoch — 18.00 Uhr — Gelber Saal
„2X2“ INTERDISZIPLINÄRER WERKDISKURS
14. Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur
LOKALBÜHNE
14. Freitag — 10.00–18.00 Uhr
15. Samstag — 10.00–18.00 Uhr
**MEISTERKURS ENRICO ONOFORI:
ARCHANGELO CORELLI – ITALIENISCHE MUSIK UM 1700**

AGENDA 07
DEZEMBER

14. Freitag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

KONZERT ARC-EN-CIEL : s. 12

*Stefan Asbury, Leitung; Ligeti Kammerkonzert, Schoenberg Lied der Waldtaube,
Dallapiccola Piccola Musica Notturmo, Lutoslawski Chain I*

15. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur

MEHRSPUR NACHT: MÜLLER 4

16. Sonntag — 16.00 Uhr

ABSCHLUSSKONZERT WORKSHOP GYÖRGY PAUK, VIOLINE

22. Samstag — 21.00 Uhr mehrspur

MEHRSPUR NACHT: HONIGMILCH



AGENDA 08
JANUAR

05. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur

EXCHANGE NACHT JAZZSCHULE BASEL

08. Dienstag

09. Mittwoch

10. Donnerstag

INFORMATIONSTAGE ZHdK

10. Donnerstag — 20.00 Uhr — mehrspur

11. Freitag — 20.00 Uhr

12. Samstag — 20.00 Uhr

17. Donnerstag — 20.00 Uhr

19. Samstag — 21.00 Uhr

JAZZ UND POP OUTPUT ZHdK : s. 64

14. Montag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

SPEKTRUM: „ALUMNI I“

*Konzert mit Absolventinnen und Absolventen der ZHdK. Beethoven op.17,
Szymanowski Notturmo und Tarantella op.28, Brahms Horntrio op.40.*

*Yofin-Ensemble: Daniela Timokhine, Klavier; Konstantin Timokhine, Horn;
als Gast: Bartek Niziol, Violine*

18. Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur

ZÜRICH JAZZ ORCHESTRA ZHDK VOLONTAIRE SERIES

18. Freitag — 18.30 Uhr — Tonhalle, Kleiner Saal

SURPRISE: MAURICE RAVEL

*Ma Mère l'Oye, für Klavier zu vier Händen (1908-10). Christoph Scheffel,
Danor Quinteros, Klavier*

23. Mittwoch — 19.30 Uhr — Winterthur Konzertsaal

BAROCKORCHESTER ZHdK : s. 13

Arcangelo Corelli und Georg Friedrich Händel

Orgelkonzerte und Concerti grossi

Solist: Michael Biehl, Orgel. Matthias Weilenmann, Leitung

25. Freitag

MUSIK UND BEWEGUNG. SPRECHPERFORMANCE

25. Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur

GENERATOR#11

26. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur

MEHRSPUR NACHT: BELLATRICE

27. Sonntag — 17.00 Uhr — Stadthaus Winterthur

SOLISTENDIPLOME

Studierende der ZHdK. Winterthurer Symphoniker, Christof Brunner, Leitung

01. Freitag — 18.00 Uhr — Fribourg

02. Samstag — 20.00 Uhr — Tonhalle, Grosser Saal

ENSEMBLE ARC-EN-CIEL MIT DEM COLLEGIUM NOVUM ZÜRICH

Peter Hirsch, Leitung: „Orgelvariationen“ von Schoenberg bearbeitet für Orchester von Felix Greissle, Nono „Variazioni canoniche“, Philippe Schoeller „Ganesh“; Dieter Ammann „pResto sOstinato“

01. Freitag

MUSIK UND BEWEGUNG

Erwachsenenprojekt

02. Samstag — 21.00 Uhr

EXCHANGE NIGHT SWISS JAZZ SCHOOL BERN (MEHRSPUR NACHT)

04. Montag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

SPKTRUM: „JAZZ MEETS“ SOLOABEND JAZZKLAVIER

Improvisationen über Schumann, Wagner, Ligeti u.a.
Chris Wiesendanger, Jazzklavier

09. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur

MEHRSPUR NACHT

11. Montag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

EUROPEAN CHAMBER MUSIC ACADEMY

(ECMA) SESSION ZÜRICH 2008 : s. 52

Klaviertrios und Streichquartette von Haydn und Beethoven. Ensembles der ECMA-Session Zürich 2008

11. Montag

12. Dienstag

13. Mittwoch

14. Donnerstag

15. Freitag

16. Samstag

17. Sonntag

Öffentlicher Unterricht, Konzerte, Seminare mit Johannes Meissl, Violine, Artis-Quartett Wien; Hatto Beyerle, Viola, Alban Berg Quartett Wien; Anner Bylsma, Violoncello, Ensemble Archibudelli; Eckart Heiligers, Klavier; Trio Jean Paul

STUDIENWOCHE

„DER JUNGE HÄNDEL“ : s. 20

12. Dienstag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

KONZERT

Lina Maria Akerlund, Sopran, Jill Feldman, Sopran, NN, Violine

15. Freitag — 12.30 Uhr — Grosser Saal

LUNCHKONZERT 1 DER STUDIERENDEN

15. Freitag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

KONZERT

Diego Ares Groba, Cembalo / Orgel, Sebastian Wienand, Cembalo / Orgel

15. Freitag — Kleiner Saal

REFERATE UND ROUND TABLE

mit Prof. Dr. Silke Leopold, Prof. Dr. Anselm Gerhard, Prof. Dr. Michael Heinemann, Hansjörg Drauschke u.a. (ein separates Programmbuch wird Mitte September aufliegen)

16. Samstag — 12.30 Uhr — Grosser Saal

LUNCHKONZERT 2 DER STUDIERENDEN

16. Samstag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

KONZERT

Susanne Ryden, Sopran; Matthias Weilenmann, Blockflöte; Monika Baer, Violine; Brian Franklin, Viola da gamba; Martin Zeller, Viola da gamba / Violoncello; Michael Biehl, Cembalo / Orgel

16. Samstag — Kleiner Saal

REFERATE UND ROUND TABLE

mit Prof. Dr. Silke Leopold, Prof. Dr. Anselm Gerhard, Prof. Dr. Michael Heinemann, Hansjörg Drauschke u.a. (ein separates Programmbuch wird Mitte September aufliegen)

17. Sonntag — 11.00 Uhr — Grosser Saal

MATINEE DER STUDIERENDEN

16. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur

MEHRSPUR NACHT

20. Mittwoch — 18.00 Uhr — Pfingstweidstr. 6

„2X2“ INTERDISZIPLINÄRER WERKDISKURS

22. Freitag — 18.30 Uhr — Tonhalle, kleiner Saal

PRÉLUDE: LUCIANO BERIO

aus den Duetti (1979 – 83), Gesti für Blockflöte (1966)

Chouchane Siranossian, NN, Violine; Eliane Fankhauser, Blockflöte

23. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur

MEHRSPUR NACHT

AGENDA 08
FEBRUAR

- 28.** Donnerstag — 19.30 Uhr — Grosser Saal
UA-ABEND VON KLEIN BESETZTER KAMMERMUSIKAUS DEN
KOMPONISTENKLASSEN
- 29.** Freitag — 21.00 Uhr mehrspur
LOKALBÜHNE
- 30.** Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
EXCHANGE NIGHT MUSIKHOCHSCHULE LUZERN
(MEHRSPUR NACHT)



AGENDA 08
MARZ

- 03.** Montag — 19.30 Uhr — Grosser Saal
SPEKTURM: „NEUE MUSIKAUS GEORGIEN“
*Werke von Michail Shughliashvili und Nika Machaidze. Nutsa Kasradze, Klavier;
Tamriko Kordzaia, Klavier; Rahel Cunz, Violine; Daniel Meller, Violine;
Nicolas Corti, Viola; Cobus Swanepoel, Violoncello*
- 06.** Donnerstag — 10.00-18.00 Uhr
07. Freitag — 10.00-18.00 Uhr
08. Samstag — 10.00-18.00 Uhr
WORKSHOP CARIN VAN HEERDEN, MATTHIAS WEILENMANN:
FRANZ. MUSIK UM 1700
- 06.** Donnerstag — 19.30 Uhr — Kleiner Saal
FRANZÖSISCHE DUOS AUS DER ZEIT UM 1700
Carin van Heerden, Matthias Weilenmann, Blockflöten
- 08.** Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
MEHRSPUR NACHT
- 08.** Samstag — 19.30 Uhr — ref. Kirche Paulus Zürich
09. Sonntag — 19.45 Uhr — Stadtkirche Winterthur

JOHANNES BRAHMS – EIN DEUTSCHES
REQUIEM, OP. 45 : s. **13**

Kantorei, Vokalensemble und Orchester der ZHdK. Beat Schäfer, Leitung

- 10.** Montag — 09.00-13.00 Uhr — Kleiner Saal
KAMMERMUSIKWORKSHOP MIT DIETER AMMANN : s. **40**
- 10.** Montag — 13.00-17.00 Uhr — Kleiner Saal
KAMMERMUSIKWORKSHOP MIT AUGUSTA READ THOMAS : s. **38**
- 10.** Montag — 17.30 Uhr — Blauer Saal
KOMPONISTENFORUM DIETER AMMANN UND AUGUSTA READ
THOMAS MIT MATHIAS STEINAUER UND ISABEL MUNDREY
- 11.** Dienstag — 19.30 Uhr — Grosser Saal
KONZERT MIT WERKEN VON DIETER AMMANN UND
AUGUSTA READ THOMAS
Leitung Mathias Steinauer
- 13.** Donnerstag — 18.00 Uhr — Kuppelsaal
DICTIONNAIRE D'INTERPRÉTATION: ...VARIETAS ...
Matthias Weilenmann: „Le Nuove Musiche“. Musik und Raum in Italien um 1600
- 14.** Freitag — 19.30 Uhr — Grosser Saal
KONZERT DES ENSEMBLE ZERO
*Werke von Moritz Müllenbach, Lucas Jordan, Matthias Müller
17.30 Uhr Werkeinführung Moritz Müllenbach und Lucas Jordan mit
Matthias Müller*

14. Freitag — 21.30 Uhr — mehrspur
GENERATOR#12

15. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
MEHRSPUR NACHT

17. Montag — 10.00-21.00 Uhr

18. Dienstag — 10.00-21.00 Uhr

19. Mittwoch — 10.00-21.00 Uhr

MEISTERKURS CHRISTOPHE COIN: KAMMERMUSIK VON 1750 – 1830

GERMÁN TORO-PÉREZ : s. 42

17. Montag — 17.30 Uhr — Blauer Saal
KOMPONISTENFORUM MIT GERMÁN TORO-PÉREZ

17. Montag — 19.30 Uhr — Grosser Saal
SPEKTRUM: PORTRAIT GERMÁN TORO-PÉREZ, LEITER ICST
Werke von Gèrman Toro-Pérez: Kammermusik mit Live-Elektronik

22. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
MEHRSPUR NACHT

26. Mittwoch — 18.00 Uhr — Stadthaus Winterthur
SOLISTENDIPLOM YULIANNA AVDEEVA, KLAVIER
Orchester Musikkollegium Winterthur, Christoph König, Leitung. Werke von Méhul, Rachmaninoff

28. Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur
ZÜRICH JAZZ ORCHESTRA ZHDKVOLONTAIRE SERIES

29. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
MEHRSPUR NACHT

03. Donnerstag — 18.00 Uhr — Kuppelsaal
DICTIONNAIRE D'INTERPRÉTATION: ...VARIETAS ...
Michael Biehl: „Louis XIV, le roi – artiste“

05. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
EXCHANGE NIGHT LAUSANNE CONSERVATORY (MEHRSPUR NACHT)

07. Montag — 19.30 Uhr — Grosser Saal
SPEKTRUM: CHAUSSON – RAVEL. KLAVIERTRIOS VON C. CHAUSSON UND M. RAVEL
Trio Chausson: Philippe Talec, Violine; Antoine Landowski, Violoncello; Boris de Laroche Lambert, Klavier

11. Freitag — 18.30 Uhr — Tonhalle, kleiner Saal
PRÉLUDE: TORU TAKEMITSU
Toward The Sea' für Alt-Flöte und Gitarre, Ervin Huonder, Gitarre, Alexander Zimoglyadov, Flöte

12. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
MEHRSPUR NACHT

BRICE PAUSET : s. 43

16. Mittwoch — 18.00 Uhr — Kleiner Saal
KOMPONISTENFORUM BRICE PAUSET
Isabel Mundry im Gespräch mit Brice Pauset

16. Mittwoch — tagsüber — Grosser Saal
KAMMERMUSIKWORKSHOP BRICE PAUSET

17. Donnerstag — 19.30 Uhr — Grosser Saal
KONZERT MIT WERKEN VON BRICE PAUSET UND FRANZ SCHUBERT
*Andreas Staier; Hammerklavier
18.00 Uhr Vorkonzert, Werke von Brice Pauset*

17. Donnerstag — 18.00 Uhr — Kuppelsaal
DICTIONNAIRE D'INTERPRÉTATION: ...VARIETAS ...
Kees Boeke: „Les très grands Merveil du Codex Chantilly“

18. Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur
LOKALBÜHNE

19. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
MEHRSPUR NACHT

25. Freitag — 18.30 Uhr — Tonhalle, Kleiner Saal
SURPRISE: MUSSORGSKYALS BEARBEITER
Gegenüberstellung der Original-Fassungen Beethovens für Streichquartett und Bearbeitungen Mussorgskys für Klavier. Beethoven: Streichquartett op.59 Nr.2 (Allegretto) – 1867, Beethoven: Streichquartett op.131 (Presto) – 1867, Beethoven: Streichquartett op.135 (Presto und Lento) – 1867. Streichquartett und PianistInnen ZHdK

AGENDA 08 APRIL

- 26.** Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
MEHRSPUR NACHT
- 28.** Montag — 19.30 Uhr — Grosser Saal
SPEKTRUM: „KULTURMAGNET CH“
*Wagner Siegfriedidyll, Stravinsky Concerto in Re, Bloch Concerto Grosso Nr. 2. ZAK
Kammerorchester mit PraktikantInnen der Oper & Tonhalle Zürich,
Leitung Christopher Whiting*
- 29.** Dienstag — 19.30 Uhr — Tonhalle, Grosser Saal
SINFONIEORCHESTER DER ZHDK, HOWARD GRIFFITHS, LEITUNG
Preisträgerkonzert Rahnwettbewerb



AGENDA 08 MAI

- 01.** Donnerstag — Theater am Gleis Winterthur
- 02.** Freitag
KOMPOSITION UND PERFORMANCE
*Bachelor Musik und Bewegung im 3. Ausbildungsjahr
Solo-Bewegungsperformance zu eigener Komposition*
- 03.** Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
EXCHANGE NIGHT JAZZSCHULE BASEL (MEHRSPUR NACHT)
- 05.** Montag — 10.00 –18.00 Uhr
- 06.** Dienstag — 10.00 –18.00 Uhr
- 07.** Mittwoch — 10.00 –18.00 Uhr
WORKSHOP MICHAEL BIEHL:
I. S. BACH, DAS WOHLTEMPERIERTE KLAVIER
- 09.** Freitag — 22.00 Uhr — mehrspur
GENERATOR#13
- 10.** Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
MEHRSPUR NACHT
- 13.** Dienstag — 10.00 –21.00 Uhr
- 14.** Mittwoch — 10.00-21.00 Uhr
MEISTERKURS CHRISTOPHE COIN: KAMMERMUSIK VON 1750 – 1830
- 13.** Dienstag — 19.30 Uhr — Grosser Saal
„IL VIOLONCELLO GALANTE“
*Werke von L. Boccherini, B. Graziani, G. B. Cirri u.a. Christophe Coin, Martin Zeller,
Violoncello*
- 15.** Donnerstag — 18.00 Uhr — Kuppelsaal
DICTIONNAIRE D'INTERPRÉTATION: ...VARIETAS ...
*Brian Franklin / Martin Zeller: „Verteidigung der Viola da Gamba gegen die Angriffe
der Violine und die Anmassung des Violoncells“ (Hubert le Blanc)*
- 15.** Donnerstag — 19.30 Uhr — Tonhalle, Grosser Saal
**ZÜRCHER KAMMERORCHESTER UND
SINFONIEORCHESTER DER ZHdK : s. 15**
*Muhai Tang, Leitung
Werke von R. Wagner*
- 16.** Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur
ZÜRICH JAZZ ORCHESTRA ZHDKVOLONTAIRE SERIES
- 17.** Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur
MEHRSPUR NACHT

16. Freitag — Kleiner Saal

MUSIK UND BEWEGUNG. IMPROVISATIONSKONZEPTE

18. Sonntag — 11.00 Uhr — Tonhalle, Grosser Saal

KINDERKONZERT: RHEINGOLD FÜR KINDER : s. 15

*Zürcher Kammerorchester und Sinfonieorchester der ZHdK. Muhai Tang, Leitung.
Jolanda Steiner, Erzählerin*

19. Montag — 20.00 Uhr — jazzclub Moods

20. Dienstag — 20.00 Uhr — jazzclub Moods

21. Mittwoch — 20.00 Uhr — jazzclub Moods

DIPLOMKONZERTE LEHRDIPLOM

19. Montag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

SPEKTRUM: „HOMMAGE À EMIL FREY“

Werke von Emil Frey, Skrjabin, Fauré, Busoni. Karl-Andreas Kolly, Klavier

21. Mittwoch — 18.00 Uhr — Blauer Saal

„2X3“ INTERDISZIPLINÄRER WERKDISKURS

Studierende der bildenden Kunst, Theaterregie und Komposition stellen ihre Arbeiten vor

22. Donnerstag — 09.30 Uhr — Kleiner Saal

“DIE SINNFRAGE DER KUNST“ : s. 45

Referat von Harry Lehmann

23. Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur

LOKALBÜHNE

23. Freitag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

UA-ABEND

DER KOMPONISTENKLASSEN : s. 49

in Zusammenarbeit mit dem ensemble tzara

23. Freitag — 18.30 Uhr — Tonhalle, kleiner Saal

PRÉLUDE: DANIEL BÖRTZ (*1943)

*Kithairon für Oboe solo (1991), Malning für Trompete solo (2000)
Ana Lomsaridze, Oboe; Markus Graf, Trompete*

23. Samstag — 20.00 Uhr

BACHELOR PROJEKTE JAZZ

26. Montag — 19.30 Uhr — Grossmünster Zürich

SPEKTRUM: „REGERSVOLUMINA“

*Ligeti Volumina, Reger Fantasie und Fuge über BACH. Andreas Jost, Orgel;
Michael Eidenbenz, Orgel*

29. Donnerstag — 20.00 Uhr — mehrspur

30. Freitag — 20.00 Uhr — mehrspur

31. Samstag — 20.00 Uhr — mehrspur

BACHELOR PROJEKTE JAZZ

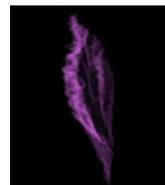
31. Samstag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

BAROCKORCHESTER

UND VOKALENSEMBLE DER ZHdK : s. 16

Werner Erhardt, Leitung

Frankreich 17. Jahrhundert. Werke von Jean-Baptiste Lully, Marc-Antoine Charpentier, André Campra



AGENDA 08

JUNI

01. Sonntag — 19.30 Uhr — Winterthur Konzertsaal

BAROCKORCHESTER

UND VOKALENSEMBLE DER ZHdK : s. 16

Werner Erhardt, Leitung

Frankreich 17. Jahrhundert. Werke von Jean-Baptiste Lully, Marc-Antoine Charpentier, André Campra

02. Montag — 20.00 Uhr — mehrspur

03. Dienstag — 20.00 Uhr — mehrspur

05. Donnerstag — 20.00 Uhr — mehrspur

06. Freitag — 21.00 Uhr — mehrspur

07. Samstag — 21.00 Uhr — mehrspur

JAZZ UND POP OUTPUT ZHdK : s. 64

02. Montag — 19.30 Uhr — Grosser Saal

SPEKTRUM: „ALUMNI II“

Konzert mit Absolventinnen und Absolventen der ZHdK.

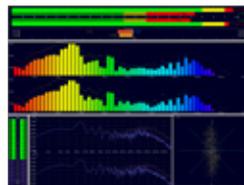
Stravinsky Suite italienne, Beethoven Variationen G-Dur, Saint-Saëns Sonate.

Maximilian Hornung, Violoncello; Oliver Schnyder, Klavier

06. Freitag

MUSIK UND BEWEGUNG

Abschlusskonzert



All I can usefully say is that my music is a colorful, bold fantasy in sound, which invites any willing listener to participate in the discovery of its meanings.' – Alles, was ich sagen kann, ist, dass meine Musik farbige, gewagte Klangfantasien sind, die jeden gewillten Zuhörer einladen, teilzuhaben an der Entdeckung ihrer ‚Bedeutung‘.“



DIETER AMMANN: DIE PLANBARKEIT DES BEZIEHUNGS- NETZES

10. – 11. MÄRZ 08

Dieter Ammann, geboren 1962 in Aarau, studierte Schulmusik in Luzern und Theorie/Komposition in Basel und parallel dazu an der Swiss Jazz School Bern. Kurse bei W. Lutoslawski, W. Rihm, D. Schnebel, N. Castiglioni.

In den 80er-Jahren ist er als Musiker im Bereich Jazz/improvisierte Musik an internationalen Festivals wie Willisau, Lugano, Köln, Antwerpen tätig. Erst später wendet er sich der Komposition zu. Er sagt selber „Schreibt wenig, weil langsam.“

Viele Auszeichnungen, z.B. Hauptpreis am International competition for composers in honour of L. Berio der IBLA-Foundation New York, "Young Composers in Europe" Leipzig, Symposium NRW für Neue Musik. Ammann ist Professor für Komposition und Theorie an der Musikhochschule Luzern.

„Es würde mich sowieso einmal interessieren, ob es Komponisten gibt, die „unter der Dusche“ in derselben Tonsprache singen oder pfeifen, in der sie komponieren. Eine Eigenheit meiner Musik besteht darin, dass diese auf engstem Raum grosse Kontraste auszuhalten fähig sein muss.

Wenn nicht im Klanglichen, woher rührt dann die Legitimation, musikalische Vorgänge schriftlich zu fixieren, und sie so der Wiederholbarkeit auszusetzen? Ich denke schon, dass durchdachte Materialbehandlung (z. B. Vor- und Rückbezüge,



Variantbildungen, Ableitungen etc.) eine gewisse Komplexität bezüglich Binnenstruktur und Grossform, bewusste Gestaltung des dramaturgischen Verlaufs und ähnliches unabdingbare Merkmale von komponierter Musik sein müssten; vieles davon liesse sich folgerichtig auf analytischem Weg nachweisen. Aber die Analyzierbarkeit zum ästhetischen Kriterium zu erheben zielt meiner Meinung nach an der Sache – der Musik – vorbei. Denn Musik ist für mich als Hörer eben das, was ich höre – und dies muss sich in keiner Weise mit strukturellen Gegebenheiten decken.

Aber dieses vernetzte Reagieren spielt sich auch auf engstem Raum ab, bisweilen in Sekundenbruchteilen oder auch innerhalb nur einer Stimme – das ist für mich ein wichtiger Aspekt in der komponierten Musik überhaupt, die Planbarkeit des Beziehungsnetzes auf den verschiedenen Ebenen.

Wenn ich als Improvisator eine Idee habe, spiele ich sie. Als Komponist lege ich sie auf den Prüfstein, klopfe sie auf ihre Herkunft und auf ihr Entwicklungspotential ab, „lade sie strukturell auf“, forme sie um, leite ab – kurzum: ich komponiere.“



GERMÁN TORO-PÉREZ: **... AUF DIE WELT HÖREND EINGEHEN**

17. MÄRZ 08

Germán Toro-Pérez wurde 1964 in Bogotá geboren, wo er auch seine erste musikalische Ausbildung erhielt. Von 1981 bis 1985 war er Mitglied diverser Rock-, Pop- und Jazzgruppen in Bogotá. Ab 1986 studierte er Komposition bei Erich Urbanner und elektroakustische Musik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Er belegte 1999 einen Workshop über Computermusik am IRCAM Paris und nahm Dirigierunterricht bei Karl Österreicher und Peter Eötvös. 1996 war er Mitbegründer des NewTonEnsembles Wien. Er erhielt u. a. das Österreichische Staatsstipendium für Komponisten 1997 und den Kompositionspreis der „Erste Bank“ 2001. Kompositionsaufenthalte führten ihn nach Bourges, Frankreich und an das Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung Freiburg. Er war von 1999 bis 2007 an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien tätig; bis 2006 Leiter des Lehrgangs für Computermusik und elektronische Medi-

en und 2006/07 Gastprofessor für Elektroakustische Komposition. Seine Arbeiten (ca. 40 Kompositionen) umfassen instrumentale und elektroakustische Werke sowie Kooperationen mit bildender Kunst und experimentellem Film. Manche seiner Arbeiten nehmen Bezug auf Künstler und Persönlichkeiten wie Mark Rothko, Michelangelo Buonarroti, Adolf Wölfli, Fernando Pessoa, Jorge Luis Borges, Italo Calvino, Juan Rulfo und José María Arguedas.

„Komponieren bedeutet für mich, auf die Welt hörend einzugehen, sie abzufragen und dadurch zu testen, abzutasten, anzutasten. Komponieren ist für mich, eine Welt hörbar zu machen, ein Weltbild klanglich zu entwerfen. Musik ist ein Eingriff in und ein Angriff auf die Wirklichkeit. In diese einzugreifen, diese anzugreifen bedeutet, ihr zu misstrauen und auf das ungewisse Mögliche zu vertrauen. Komponieren bedeutet für mich, stets von vorne anzufangen.“



BRICE PAUSET: **MUSIK IST IMMER EINE NEUE** **ANTWORT AUF EINE PERMANENTE FRAGE**

16. – 17. APRIL 08

Brice Pauset, geboren 1965 in Besançon, studierte Musik und mittelalterliche Philosophie. Von 1984 bis 1986 studierte er Komposition und elektroakustische Musik bei Michel Zbar in Boulogne-Billancourt, außerdem Klavier. In dieser Zeit befasste sich Pauset verstärkt mit Barockmusik und historischen Musikinstrumenten. Kompositionsstudien bei Michel Philippot, Gérard Frisey und Alain Blancquart in Paris sowie bei Pierre Boulez, Klaus Huber, Henri Dutilleux und Karlheinz Stockhausen schlossen sich an. Unterricht erhielt er außerdem bei Franco Donatoni in Sienna und Brian Ferneyhough in Royaumont. Er lebt in Paris.

„Unsere musikalische Zeit ist derart mit der Vergangenheit konfrontiert, dass man gezwungen ist, eine Nahtstelle zwischen Vergangenheit und heute zu finden.

Ich habe immer solche Lehrer gewählt, die von meiner Musik am weitesten entfernt waren.

WEITER- BILDUNG MUSIK

DIE ZHdK BIETET WEITERBILDUNGEN
FÜR DIPLOMIERTE MUSIKERINNEN,
MUSIKPÄDAGOGINNEN UND BERUFSLEUTE
AUS VERWANDTEN BERUFEN AN.

IM ANGEBOT STEHEN EINZELNE KURSE,
ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE SOWIE DIE
MÖGLICHKEIT DER ABSCHLÜSSE „DIPLOMA OF
ADVANCED STUDIES“ UND „MASTER OF ADVANCED
STUDIES ZÜRCHER FACHHOCHSCHULE“.

WEITERBILDUNGEN IN DEN BEREICHEN:
PERFORMANCE
MUSIKALISCHE KREATION
ERWEITERTE MUSIKPÄDAGOGIK
MUSIKPHYSIOLOGIE
KLINISCHE MUSIKTHERAPIE
INTERDISZIPLINÄRE ANGEBOTE

INFORMATIONEN

www.zhdk.ch, Departement Musik, Weiterbildung

Zürcher Hochschule der Künste
Departement Musik, Weiterbildung
Hirschengraben 20, 8001 Zürich
martin.sonderegger@zhdk.ch
Tel. 043 446 51 78

www.zhdk.ch

Die Menschen gleichen mehr ihrer Zeit als ihren Vorfahren.
Nichtsdestoweniger steht es außer Frage, frei eine Position zwischen den beiden
geschichtlichen Polen zu wählen (denn auch die Gegenwart ist Geschichte, aber
eine noch zu Schreibende, also momentan noch leicht zu Manipulierende), viel-
mehr gilt es, die Dialektik der historischen Gesamtheit und des einzelnen Werks
abzuhandeln.

Wie sagt Baltasar Gracián, ein großer Geschichtskenner, ganz richtig im L'Homme
de cour: „Sei es die Aktion, sei es die Rede, alles muss an der Zeit gemessen wer-
den. Du musst wollen, wenn Du kannst, da weder Zeitalter noch Epoche auf Dich
wartet.“



HARRY LEHMANN: DIE SINNFRAGE DER KUNST

22. MAI 08

Dr. phil. Harry Lehmann, studierte Physik in Sankt Petersburg und promovierte anschließend an der Universität Potsdam in Philosophie. DAAD-Dozent für Philosophie an der Staatlichen Universität St. Petersburg 2004/05, Lehrbeauftragter an der Musikhochschule Dresden 2005/06, Ehrengast der Villa Massimo im Mai 2007, Stipendiat der Akademie Schloss Solitude 2007/08. Veröffentlichungen zu Kunstphilosophie und Ästhetik u.a.: Die flüchtige Wahrheit der Kunst. Ästhetik nach Luhmann, München: W. Fink, 2005; „Avantgarde heute. Ein Theoriemodell

der ästhetischen Moderne“, in: Musik & Ästhetik, 10. Jg., Heft 38, Stuttgart 2006 und demnächst: Ästhetische Erfahrung. Ein deutscher Diskurs, Paderborn: mentis, 2007.

„Die Frage nach dem Sinn der Kunst fand zuletzt in der historischen Avantgarde eine klare Antwort: über einen Materialfortschritt leistet die Kunst ihren Beitrag zum gesellschaftlichen Fortschritt. Der außerästhetische Sinn der Kunst wurde entsprechend über ein innerästhetisches Kriterium definiert. Da sich radikale Materialfortschritte in den einzelnen Gattungen aber nur begrenzt realisieren lassen – da sie sich letztendlich einer Überbietungslogik verdanken, an deren Endpunkten zum Beispiel der Verzicht auf Malerei oder Musik schlechthin steht – verlor diese Idee einer Einheit von Kunst und Leben, von Material- und Gesellschaftsfortschritt, zunehmend an Überzeugungskraft. Als Reaktion auf diesen Zerfall der avantgardistischen Leitidee wurde die Kunst postmodern und verabschiedete sich explizit von der Idee des Materialfortschritts als eines Kriteriums für gelungene Kunst – ohne hierfür ein entsprechendes Äquivalent formulieren zu wollen. Folgerichtig wurde die Sinnfrage der Kunst in der Postmoderne tabuisiert. Diese systematische Verdrängung der Frage nach dem ‚ästhetischen Wozu‘ wird in dem historischen Moment unplausibel, wo immer stärker die Kosten dieser Strategie sichtbar werden: Es lassen sich scheinbar beliebig viele subjektive künstlerische Positionen vertreten, ohne dass man sie noch miteinander vergleichen, geschweige denn auf ihre Sinnhaftigkeit hin bewerten kann. So stellt sich heute sowohl in der bildenden Kunst als auch in der Neuen Musik um so drängender die Sinnfrage der Kunst: Wie ist es denkbar, dass eine radikal subjektivierte künstlerische Perspektive ‚objektiv‘ relevant werden kann?“



Echte Klavierleidenschaft beginnt bei Jecklin.

Musik ist die direkteste Art, Gefühle auszudrücken. An einem Klavier sitzen, die Tasten bewegen und fühlen, wie der Klangkörper in Schwingung gerät.

Jecklins Klavierwelt umfasst klangvolle Marken wie Steinway & Sons, Bösendorfer, Grotrian Steinweg, Bechstein, Steingraeber & Söhne, Schimmel, Yamaha und Zimmermann. Auch deren moderne Verwandte wie Digital- und Silentpianos, Disklaviere oder Designmodelle stehen zur Auswahl.

Erleben Sie Jecklins Qualität, Fachkompetenz und Handwerksleidenschaft in den Werkstätten.

Flügel & Klaviere
Rämistrasse 30
8024 Zürich
T 044 253 76 20
www.jecklin.ch

Jecklin
Musik ist unser Handwerk

URAUFFÜHRUNGS-ABEND DER KOMPONISTENKLASSEN

23. MAI 08

Abende mit neusten Arbeiten aus den Komponistenklassen finden semesterweise statt und haben am Haus mittlerweile Tradition. Unter Insidern weiss man, dass es ein geheimes Fest ist. Plötzlich wird klangliche Realität, worüber sonst oft stundenlang gesehnt und debattiert wird. Dabei könnten die Ansätze oft nicht unterschiedlicher sein, erst recht die Resultate! Das öffnet aber in besonderer Weise die Ohren, macht sie hellhörig und genau so ist dann auch die Atmosphäre. Dass die Kompositionsstudierenden im kommenden Mai für die Besetzung Trompete-Klarinette-Akkordeon-Violoncello-Klavier schreiben können, ist auch der Möglichkeit zu verdanken, dass Studienabgänger der ehemaligen ZHdK sich im Ensemble tzara zusammengeschlossen haben und sich freuen, die druckfrischen Partituren der Kompositionstudierenden aus der Taufe zu heben.

KAMMER- MUSIK

**“KAMMERMUSIK IST EINE DER
ANSPRUCHSVOLLSTEN KÜNSTLERI-
SCHEN GEMEINSCHAFTSLEISTUNGEN.**

ERST IM VERSTÄNDNIS FÜR DEN ANDEREN ER-

**FÄHRT DAS BEHERRSCHEN DES eigenen Instrumentes seine Vollen-
dung“ *Hatto Beyerle, künstlerischer Leiter der European Chamber Music Academy***

Kammermusik wird allgemein als klassische Disziplin in den traditionellen Formationen Klaviertrio, Streichquartett, Bläserquintett verstanden. Kammermusik hat einen zentralen Stellenwert in der Ausbildung der ZHdK. Sie ist der Überbegriff für alle Ensembleformationen, so gilt auch eine Improvisationsgruppe, ein Vokalquartett, eine Jazzband oder ein Schlagzeugtrio als Kammermusik. Ebenso gehören Sonaten für Instrument und Klavier sowie Liedduo in den Bereich der Kammermusik und werden in speziellen Kursen und im Hauptfachunterricht gepflegt.

Die meisten Hauptfachdozierenden der ZHdK haben eine reiche Kammermusikerfahrung, viele sind auch kammermusikalisch im Konzertleben aktiv. Neben dem curriculären Kammermusikunterricht – es sind immer etwa 80 Kammermusikformationen eingeschrieben – finden jährlich eine Kammermusikakademie und die Session Zürich der European Chamber Music Academy an der ZHdK statt. Kammermusik ist auch als Aufbaustudium an der Hochschule möglich: Ensembles vom Duo bis Oktett, Liedduo und Klavierkammermusik für PianistInnen können nach einem Diplomabschluss ein zweijähriges Studium absolvieren, das speziell auf die Kammermusik ausgerichtet ist.

ECMA**11. – 17. FEBRUAR 08**

Die European Chamber Music Academy (ECMA) ist eine Initiative zur Pflege und Weiterführung der europäischen Kammermusiktradition. Die ECMA will dieses Erbe durch eine gezielte Förderung junger, europäischer Kammermusik-Ensembles lebendig erhalten und in die Zukunft tragen. Qualifiziertem Nachwuchs bietet sie die Möglichkeit, in einem zweijährigen Meisterkurs an vier europäischen Hochschulen (Wien, Hannover, Fiesole, Zürich) und zwei internationalen Festivals (Prades, Kuhmo) zu einem professionellen Klangkörper heranzureifen.

In der jährlich an der ZHdK stattfindenden Zürcher Session der ECMA hat das Publikum die Gelegenheit, den jungen Perlen der Kammermusik im Konzertsaal zu begegnen.

**SPEKTRUM**

Mit der Reihe „Spektrum“ präsentiert das Departement Musik der ZHdK jährlich gegen 18 Konzerte mit Dozierenden, Studierenden, Alumni und einzelnen Gästen. Der Reiz der Konzertreihe ist ihre programmatische Vielfalt und Verschiedenheit, welche die Vielseitigkeit des Departements Musik widerspiegelt.

Die Reihe Spektrum wird seit dem Jahr 2000 durchgeführt und vom „Freundeskreis Musik der Zürcher Hochschule der Künste“ unterstützt. Die KünstlerInnen treten unentgeltlich auf. Die Tradition des freien Eintrittes ist eine Geste des Dankes an die Bevölkerung, die unsere Schule trägt, ebenso wie die Kollekte, welche dem Stipendienfonds der Schule, das heisst, finanziell wenig bemittelten Studierenden zugedacht ist.

Alle Spektrumkonzerte finden im Grossen Saal, Florhofgasse 6 in Zürich statt (Ausnahme: Spektrum 17)

1
LECTURE-RECITAL BEETHOVEN I:
OP.90 UND OP.101

MONTAG, 15. OKTOBER 07, 18.00 UHR

Jürg Wytttenbach

Jürg Wytttenbach kommentiert und spielt die letzten sechs Klaviersonaten von Beethoven. Vorgestellt werden zudem die von Jürg Wytttenbach ausgewählten und auskomponierten Ausschnitte der Skizzenbücher Beethovens.

2
„WIEN – BUDAPEST“

MONTAG, 22. OKTOBER 07, 19.30 UHR

Raphael Wallfisch, Violoncello; John York, Klavier

Korngold Suite, Kodaly op.4, Zemlinski Sonate a-moll, Bartók Rhapsodie 1

3
„QUARTETT – QUINTETT“

MONTAG, 29. OKTOBER 07, 19.30 UHR

Eduard Brunner, Klarinette; Amati-Quartett: Sebastian Hamann, Violine; Katarzyna Nawrotek, Violine; Nicolas Corti, Viola; Claudius Herrmann, Violoncello

Hosokawa Quartett (UA), Brahms Quintett op.114

KAMMERMUSIK

54

4
LECTURE-RECITAL BEETHOVEN II: OP.106

MONTAG, 12. NOVEMBER 07, 18.00 UHR

Jürg Wytttenbach

5
„UNERHÖRT“

MONTAG, 19. NOVEMBER 07, 19.30 UHR

Anders Miolin, Gitarre; Pit Gutmann, Schlagzeug

6
LECTURE-RECITAL BEETHOVEN III: OP.109

MONTAG, 26. NOVEMBER 07, 18.00 UHR

Jürg Wytttenbach

7
„SOMMERKREIS“ KONZERT ZUM 60. GEBURTSTAG
VON MARTIN SCHLUMPF

MONTAG, 03. DEZEMBER 07, 19.30 UHR

Martin Schlumpf, Adrian Frey (Improvisation); casalQUARTETT: Rachel R. Späth, Violine; Daria Zappa, Violine; Markus Fleck, Viola; Andreas Fleck, Violoncello
Beethoven Grosse Fuge, Perotin Organa, Janacek Kreuzersonate, Schlumpf Sommerkreis

8
LECTURE-RECITAL BEETHOVEN IV: OP.110 UND
OP.111

MONTAG, 10. DEZEMBER 07, 18.00 UHR

Jürg Wytttenbach

9
„ALUMNI I“: KONZERT MIT ABSOLVENTINNEN
UND ABSOLVENTEN DER ZHdK

MONTAG, 14. JANUAR 08, 19.30 UHR

Yofin-Ensemble: Daniela Timokhine, Klavier; Konstantin Timokhine, Horn;
als Gast: Bartek Niziol, Violine

*Beethoven op.17, Szymanowski Notturmo und Tarantella op.28,
Brahms Horntrio op.40*



volks
hochschule
des
kantons
zürich

angebot ab okt. 07

Musikgeschichte Der junge Händel - Programmmusik: Was Musik erzählen kann - J. S. Bach in Weimar - Das Requiem - Giuseppe Verdi: Leben und Werk - Harmonielehre - Felix und Fanny Mendelssohn: eine musikalische Symbiose - Musik, Werte und Politik 1977-2000: Im Umfeld von Nono, Schnittke, Rihm - New Orleans: von Louis Armstrong bis Katrina - Was tun Dirigenten beim Dirigieren? **Literatur** Meisterwerke der Weltliteratur: Vergils "Aeneis" - Meisterwerke der Weltliteratur: Dantes Göttliche Komödie - Es begann mit Pippi Langstrumpf: Astrid Lindgrens Erzählwelt - Gedichte lesen: Paul Celans "Engführung" - Molière im Schauspielhaus - Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Schweizer Literatur - Weltansichten: Literatur der Gegenwart - Literarisches Zürich: drei literarische Stadtrundgänge **Kulturgeschichte** Maria, Sai Baba, Lady Di: Leben mit Heiligen - Angkor: Kunst und Kultur der Khmer in Südostasien - Sanskrit: Einführung in Sprache und Literatur - Homer: Der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst - Chinesische Kultur und Tradition in Ang Lees Filmen - Zürcher Sakralbauten: St. Peter - Vom Hofballett zum Non Dance: Tanzgeschichte im Überblick **Kunstgeschichte** Félix Vallotton (1865-1925) - Einführung in die Malerei Persiens - Einführung in die Kunst Afrikas südlich der Sahara - Bilder als Spiegel der Geschichte: Gotik bis Rokoko - Florentinische Malerei von Giotto bis Raffael - Paula Modersohn Becker - Von Anker bis Hodler - Das Bauhaus: Von Gropius zu Feininger, Schlemmer und Moholy-Nagy - Ikonen der Fotografie **Geschichte** Zeitalter der Geschichte: Barock; Renaissance und Reformation - Konstantin der Grosse Herrscher, Reformier und "Visionär" ...

Programm

www.vhszh.ch
T 044 205 84 84

10

„JAZZ MEETS“ SOLOABEND JAZZKLAVIER

MONTAG, 04. FEBRUAR 08, 19.30 UHR

Chris Wiesendanger, Jazzklavier

Improvisationen über Schumann, Wagner, Ligeti u.a.

11

EUROPEAN CHAMBER MUSIC ACADEMY (ECMA)

MONTAG, 11. FEBRUAR 08, 19.30 UHR

Ensembles der ECMA-Session Zürich 2008

Klaviertrios und Streichquartette von Haydn und Beethoven

12

„NEUE MUSIK AUS GEORGIEN“

MONTAG, 03. MÄRZ 08, 19.30 UHR

Nutsa Kasradze, Klavier; Tamriko Kordzaia, Klavier; Rahel Cunz, Violine; Daniel Meller, Violine; Nicolas Corti, Viola; Cobus Swanepoel, Violoncello

Michail Shughliashvili, Nika Machaidze

13

PORTRAIT GERMÁN TORO-PÉREZ, LEITER ICST

MONTAG, 17. MÄRZ 08, 19.30 UHR

Werke von Toro-Pérez: Kammermusik mit Live-Elektronik

14

CHAUSSON – RAVEL

MONTAG, 07. APRIL 08, 19.30 UHR

Trio Chausson: Philippe Talec, Violine; Antoine Landowski, Violoncello; Boris de Laroche Lambert, Klavier

Klaviertrios von Chausson und Ravel

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
DEPARTEMENT MUSIK

FREUNDES- KREIS MUSIK

DER ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

**KLARINETTE GUT, MUNDSTÜCK KAPUTT
(CHF 108.00)**

ORCHESTERAUFTRITT IN JEANS?

JETZT MUSS EIN ANZUG HER (CHF 400.00)

**VORSPIELEN IN HAMBURG, TOLL! DIE SPESEN,
EIN GRÄUEL! (CHF 530.00)**

**UNSERE BAND STARTET DURCH,
EINE DEMO-CD TUT NOT! (CHF 600.00)**

**HÖHENFLUG MEISTERKURS, BRUCHLANDUNG
KONTOSTAND! (CHF 1100.00)**

**ANGEHENDEN MUSIKERINNEN IN FINANZIELLEN NÖTEN
ZU HELFEN, IHRE ENTWICKLUNG ZU BEGLEITEN UND
SIE ZU FÖRDERN – DAFÜR SETZT SICH DER FREUNDESKREIS
MUSIK DER ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE EIN.
IHRE MITGLIED- ODER PATENSCHAFT, SPENDE ODER
WOHNGELEGENHEIT HILFT!**

INFORMATIONEN

www.zhdk.ch, Musik, Freundeskreis

Freundeskreis Musik der Zürcher Hochschule der Künste

Frau Ursula Wegst-Busslinger

5616 Meisterschwanden

T 056 667 23 48 F 056 667 38 85

wegst_busslinger@freesurf.ch

www.zhdk.ch

15

„KULTURMAGNET CH“

MONTAG, 28. APRIL 08, 19.30 UHR

ZAK Kammerorchester mit PraktikantInnen der Oper & Tonhalle Zürich

Leitung Christopher Whiting

Wagner Siegfriedidyll, Stravinsky Concerto in Re, Bloch Concerto Grosso Nr. 2

16

„HOMMAGE À EMIL FREY“

MONTAG, 19. MAI 08, 19.30 UHR

Karl-Andreas Kolly, Klavier

Emil Frey, Skrjabin, Fauré, Busoni

17

„REGERS VOLUMINA“

MONTAG, 26. MAI 08, 19.30 UHR, GROSSMÜNSTER ZÜRICH

Andreas Jost, Orgel; Michael Eidenbenz, Orgel

Ligeti: Volumina, Reger: Fantasie und Fuge über BACH

18

**„ALUMNI II“ KONZERT MIT ABSOLVENTINNEN
UND ABSOLVENTEN DER ZHdK**

MONTAG, 02. JUNI 08, 19.30 UHR

Maximilian Hornung, Violoncello; Oliver Schnyder, Klavier

Stravinsky Suite italienne, Beethoven Variationen G-Dur, Saint-Saëns Sonate

JAZZ & POP

mehrspur music club

**JAZZ, FUNK, LATIN, TRIP HOP
BIS HIN ZU KLASSIK UND
ELEKTROAKUSTISCHER MUSIK,
ALL DIESE STILRICHTUNGEN REPRÄSEN-
TIEREN DURCH VERSCHIEDENE VERAN-
STALTUNGSREIHEN DEN AM BELLEVUE GE-
LEGENEN MEHRSPUR MUSIC CLUB. SEIT SEINER
ERÖFFNUNG IM OKTOBER 05 HAT SICH DER LIVE MUSIC CLUB
INNERT WENIGER MONATE ZUM TREFFPUNKT VON MUSIK-
LIEBHABERN UND KUNSTSTUDIERENDEN ENTWICKELT UND**

WIRD SEHR GUT besucht. Der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) angegliedert, bietet er Bands mit Bezug zur ZHdK eine Plattform und zeigt die Vielseitigkeit und Qualität des musikalischen Schaffens an der ZHdK.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Damit wird die Hemmschwelle für Unbekanntes tief gehalten und ein junges Publikum für jazzorientierte Musik begeistert. Der mehrspur music club ist als kultureller Beitrag an Zürichs Nachtleben, als Begegnungsort und als Instrument zur Nachwuchsförderung zu verstehen. Interessierte finden im mehrspur qualitativ hoch stehende Musik in sympathischer Atmosphäre sowie eine Bar, welche aus einem original Pariser Bistro stammt und wo Getränke zu fairen Preisen angeboten werden.

Jeweils samstags ist die Konzert- und Partyserie „mehrspur nacht“ angesagt. Studierende und Dozierende der ZHdK können ihre Bands aus den Bereichen Jazz, Funk, Latin, Pop und Trip Hop im mehrspur präsentieren. Vor den Konzerten und zwischen den Sets legen jeweils DJs passende Musik auf. Nach den Konzerten sorgen die analogen Schallwellen der Vinylplatten für tiefe Bässe, groovige Musik und tanzende Leute. Die Veranstaltungsreihen „Lokalbühne“ (Freie Bühne für Studierende der ZHdK), „Generator“ (Kraftwerk für elektroa-

kustische Musik) sowie die Konzertserie mit dem Zurich Jazz Orchestra, finden jeweils freitags statt. Jeweils mittwochs kommt der seit 5 Jahren erfolgreiche „JazzBarage Wednesday Jam“ zum Zug. Diese Jam Night mit nationaler Bekanntheit ist der Treffpunkt der regionalen Jazzmusikszene.

Durch die Einbettung in die Zürcher Hochschule der Künste bezieht mehrspur auch visuelle Aspekte ein und schlägt Brücken zwischen den verschiedenen Kunstrichtungen. Im mehrspur spiegelt sich der offene Geist und das vielseitige Ausbildungsangebot der ZHdK, die der Zürcher Bevölkerung für die Unterstützung dankt. Finanziell bedürftigen Studierenden kommen die Einnahmen des im Club aufgestellten Sammeltopfs zugute.

STUDIUMSBEZOGENE VERANSTALTUNGEN IM MEHRSPUR

MIKE WESTBROOK

20. OKTOBER 07

Die Direktorenkonferenz Schweizerischer Jazzschulen veranstaltet jährlich einen Event, in dem ausgewählte Studierende aller Jazzabteilungen zusammengeführt werden und unter Leitung eines/einer renommierten nationalen oder internationalen Gast-Dozierenden ein Repertoire eingeprobt und an allen Jazzabteilungen aufgeführt wird. Am 20. Oktober 07 ist der britische Jazzpianist, Komponist und Arrangeur Mike Westbrook zu Gast an der ZHdK. „Mit Mike Westbrook hat der europäische Jazz neue Dimensionen gewonnen. Das betrifft die Arbeit mit großen Bands, also die orchestralen Aspekte, aber auch die Beschäftigung mit facettenreichen und teilweise abendfüllenden Kompositionen und schließlich auch die thematischen Erweiterungen. Westbrook wird nicht müde, sich immer wieder einmal mit Standard-Material des Jazz auseinanderzusetzen, doch er streckt seine Fühler in alle Richtungen aus und vertieft sich gern in die Tradition der europäischen Moderne. Bezeichnend auch, dass Westbrook – wie so viele der späteren

Innovatoren britischer Jazz- und Rockmusik – seine Laufbahn als Kunststudent begann. Von vornherein betrachtete er die Musik aus anderen Perspektiven als manche der eher technisch-handwerklich orientierten Absolventen der Musikakademien.“ (Textauszug mit freundlicher Genehmigung der Jazzzeitung)

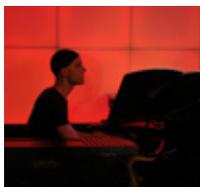


JAZZ & POP OUTPUT FESTIVAL ZHdK

1. – 6. JUNI 08

Unter diesem Veranstaltungslabel präsentieren die Studierenden das Ergebnis ihrer Arbeit in den einsemestrigen Bandworkshops, welche ein Bestandteil der fünfjährigen Jazz oder Popausbildung (Bachelor & Masters of Arts) an der Zürcher Hochschule der Künste Zürich sind. Die Konzerte sind im Rahmen eines kleinen Festivals jeweils während den letzten zwei Semesterwochen im mehrspur music club zu hören – über 50 Jazz- und Pop Studierende stellen an fünf Abenden in rund 25 Bands ihre Fortschritte unter Beweis. Wir dürfen gespannt sein.

Jeweils zum Semesterende, eine Woche lang



BACHELORPROJEKTE ZHdK JAZZ & POP

Im Rahmen der Abschlussprüfung des sechsemestrigen Bachelor Studiums präsentieren alle Studierenden ihr persönliches Bandprojekt. Die Veranstaltung wird von ihnen organisiert und richtet ihren Fokus auf die musikalischen Kenntnisse des Absolventen / der Absolventin.

Ende Sommersemester

DIE SPUREN MEHRSPUR NACHT

Die Samstag Nacht im Mehrspur. Mit jazzorientierter Live Musik und DJ Sound bringen wir Leben und Kultur unter die Leute. Von Jazz, Funk, Latin bis Drum'n'Bass präsentieren wir Live Bands mit ZHdK-Bezug. Qualität, Abwechslung, Groove und Sympathie sind Werte, die mehrspur mit dieser Serie transportieren möchte. Das Ziel ist es, die Reihe musikalisch möglichst vielseitig zu gestalten.

EXCHANGE NIGHT

MEHRSPUR NACHT

Einmal monatlich laden wir im Rahmen der „mehrspur nächte“ eine andere Schweizer Jazzschule ein (Jazzschule Basel, Luzern, Lausanne und Bern), eine Band aus den Reihen ihrer Studierenden zu präsentieren. Damit möchten wir den Austausch zwischen den Studierenden und die gegenseitige Unterstützung unter den Schweizer Jazzschulen fördern.

Am ersten Samstag des Monats

TANZBAR

«tanzBar» ist das Late Night Lounge- und Dancefloor-Label im mehrspur.

DJs sorgen hier für Tanzmusik mit viel Soul – musikalisch bewegt sich die Late Night zwischen original 60's und 70's rare Funk, Soul und Latin bis hin zu aufgemischten Versionen dieser Stile von heute.

Jeden Samstag ab 23:30 Uhr

JAZZBARAGGE – WEDNESDAY JAM

Die JazzBaragge ist der Zürcher Treffpunkt für die aktive Jazzszene. Seit Jahren findet diese Jam-Session statt, die auf gesamtschweizerisches Interesse stösst.

Jeden Mittwoch

JAZZ & POP

66

LOKALBÜHNE

DIE BÜHNE DER ZHdK-STUDIERENDEN

Die Lokalbühne ist die Plattform der Studierenden. Sie bringt die Disziplinen der Zürcher Hochschule der Künste einander näher und ermöglicht einen Austausch. Diese Reihe besticht durch ihre einmalige stilistische Offenheit und Vielfältigkeit.
Monatlich, jeweils am letzten Freitag des Monats

ZÜRICH JAZZ ORCHESTRA

VOLONTARIATS SERIE

Viermal pro Saison finden die Werkstattkonzerte des Zürich Jazz Orchestras im mehrspur statt. Bei diesen Konzerten können Jazzstudierende der ZHdK als Volontaires in der professionellen Big Band mitspielen und wichtige Erfahrungen sammeln.

Alle zwei Monate, freitags

GENERATOR

DAS ELEKTROAKUSTISCHE LABOR

Generator ist das Labor für elektroakustische Musik und Neue Medien. Hier treffen sich Komponierende, Interpretierende und Publikum zu Aufführung und Austausch. Generator bietet eine Plattform, um über das aktuelle musikalische Schaffen zu diskutieren.

Zweimal pro Semester, freitags

AKTUELLES PROGRAMM SIEHE: WWW.MEHRSPUR.CH



GLOSSAR

ARC-EN-CIEL

Arc-en-Ciel nennt sich das Ensemble für zeitgenössische Musik der ZHdK. Drei- bis viermal jährlich machen erfahrene Dirigierende Studierende mit der Interpretation neuer Musik vertraut. Die Programme kreisen um ein spezifisches Thema oder stellen eine Komponistenpersönlichkeit ins Zentrum. Das Ensemble Arc-en-Ciel konzertiert oft in Zusammenarbeit mit externen Veranstaltern. Die Programme werden vorgängig im Studio für Neue Musik inhaltlich aufgearbeitet, sodass die Konzerte Höhepunkt einer Projektwoche zum Thema darstellen.

BAROCKORCHESTER

Das Barockorchester der ZHdK führt jährlich mit namhaften Dirigenten oder Solistinnen zwei Projekte im Geist der historischen Aufführungspraxis auf. Sie ermöglicht damit Studierenden die Kompetenzerweiterung auf dem Feld der Alten Musik und im Umgang mit dem historischen Instrumentarium.

DICTIONNAIRE D'INTERPRÉTATION

In dieser Vorlesungsreihe des Studios für Alte Musik referieren namhafte MusikerInnen und Musikforschende in praxisbezogener Weise zu einem Semesterthema.

ICSTalk

Im Computermusikstudio des ICST an der Florhofgasse 6 in Zürich finden Vorträge und Diskussionen statt. Geladene ReferentInnen berichten über ihre Arbeit und stellen diese im Anschluss dem Publikum zur Diskussion. (Siehe „Veranstaltungen“ unter www.icst.net.)

KAMMERMUSIKAKADEMIE

In der jährlich im September stattfindenden Kammermusikakademie schlüpfen Studierende für einmal in die Rolle des gleichberechtigten Partners der Dozierenden. Gemeinsam werden Kammermusikprogramme erarbeitet und in anschliessenden Konzerten zur Aufführung gebracht. Veranstalter in der Schweiz und dem grenznahen Ausland haben diese Idee begeistert aufgenommen und bauen die Programme der Kammermusikakademie gerne in bestehende Konzertzyklen ein.

KANTOREI DER ZHdK

Die Kantorei der ZHdK vereint die Studierenden mit den Vertiefungen Orgel, Kantorat oder Schulmusik-II, die Gesang im Nebenfach belegen. Diese werden später selber Chöre oder Schulklassen betreuen. Die Kantorei der ZHdK tritt monatlich in der Reihe „freitagsvespern“ in der Predigerkirche auf und führt einmal jährlich ein grosses oratorisches Chorwerk auf.

KOMPONISTENFORUM

Das Komonistenforum ermöglicht Studierenden, Dozierenden und Interessierten die persönliche Begegnung mit KomponistInnen der Gegenwart, welche anhand von Musikbeispielen in ihr musikalisches Denken einführen und aus ihrem Arbeitsalltag erzählen. Das Komponistenforum wird oft durch weitere Veranstaltungen ergänzt, in denen das Schaffen der eingeladenen Gäste aus anderen Perspektiven zu erleben ist.

KONZERTCHOR DER ZHdK

Im Konzertchor der ZHdK werden alle erstjährigen Instrumentalstudierenden der Bachelor-Studiengänge Musik an das chorische Singen herangeführt.

MEHRSPUR MUSIC CLUB: siehe Fokus Seite 61

OPER

Im zweisemestrigen Operngrundkurs werden Sologesangs-Studierende in das Instrumentarium opernspezifischer Interpretation eingeführt. Sie beschäftigen sich mit Rhythmus, Tanz, Schauspiel, szenischer und Vokalimprovisation. Im Opernhauptkurs wird diese Arbeit fortgesetzt; zugleich werden musikalische und szenische Aspekte der Oper erarbeitet, im Wintersemester jeweils anhand eines frei gewählten Repertoires, im Sommersemester im Rahmen einer Opernproduktion mit kleiner Besetzung und schlichter Ausstattung.

ORCHESTERAKADEMIE

Die Orchesterakademie wird einmal jährlich in Zusammenarbeit mit dem Tonhalle-Orchester durchgeführt. Darin erarbeiten die Studierenden unter Leitung einer renommierten Dirigentenpersönlichkeit anspruchsvolle Orchesterwerke des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Registerproben werden von Tonhalle-MusikerInnen geleitet, die alle zwei Jahre auch in der Orchesterakademie mitspielen.

PRÉLUDE

Préludes sind Gesprächs-Vorkonzerte in Zusammenarbeit mit der Tonhalle-Gesellschaft zu einem nachfolgenden Orchesterkonzert. Die meist anwesenden KomponistInnen äussern sich zu ihrem am Abend aufgeführten Werk und berichten aus ihrem Schaffen. Die Wiedergabe von Kostproben durch Musik-Studierende wirft ein Licht auf Werk und Arbeitsweise der Komponistenpersönlichkeit.

PROJEKTWOCHE

Projektwochen sind Wochen zu spezifischen Themenstellungen, an denen Studierende und Dozierende arbeiten und die sie einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren.

SPEKTRUM

In der Reihe „Spektrum“ treten Musikdozierende, Studierende und Gäste der ZHdK unentgeltlich auf. Die Kollekte kommt dem Stipendienfonds für bedürftige Studierende zugute. Die Reihe wird vom Freundeskreis Musik der ZHdK unterstützt und spiegelt das breite Angebot und die Aktivitäten der Hochschule.

STUDIENWOCHE

In der jährlichen Studienwoche des Departements Musik wird mit Referaten, Konzerten und Workshops ein Thema ausgeleuchtet. Es werden Dozierende der ZHdK und Gäste verpflichtet, die sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben und so den Studierenden einen nachhaltigen Einblick gewähren können.

SURPRISE

In Zusammenarbeit mit der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden jährlich fünf Vorkonzerte mit Studierenden im Kleinen Tonhallsaal veranstaltet. Die halbstündigen Programme nehmen inhaltlich Bezug auf das nachfolgende Konzert des Tonhalle-Orchesters.

WINTERTHURER MUSEUMSKONZERTE

An diesen Konzerten in den zahlreichen Winterthurer Museen begegnen sich Musik und Bildende Kunst in befruchtender Weise: In einem auf die jeweilige Ausstellung zugeschnittenen Programm stimmen Musikstudierende der ZHdK das Publikum auf den Museumsbesuch ein.

ADRESSEN

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

Ausstellungsstrasse 60, CH-8005 Zürich

Telefon +41 43 446 46 46

DEPARTEMENT MUSIK (ZÜRICH)

Florhofgasse 6, CH-8001 Zürich

Telefon +41 43 446 51 40

DEPARTEMENT MUSIK (WINTERTHUR)

Tössertobelstrasse 1, CH-8400 Winterthur

Telefon +41 43 446 52 40

JAZZ & POP, MEHRSPUR MUSIC CLUB

Waldmannstrasse 12, CH-8001 Zürich

Telefon +41 43 446 50 70

www.mehrspur.ch

MEDIACAMPUS, ICST

Baslerstrasse 30, CH-8048 Zürich

Telefon +41 43 446 55 00

www.icst.net

MUSIK & BEWEGUNGSPÄDAGOGIK

Freiestrasse 56, CH-8032 Zürich

Telefon +41 43 446 51 62

www.zhdk.ch

*In Sachen Musiknoten
macht uns so schnell
niemand etwas vor.*

Sollten Sie in unserem riesigen Sortiment
Ihren Wunschtitel nicht finden, besorgen wir
ihn gerne für Sie innert Rekordfrist.
Von diesem Service können Sie selbstver-
ständlich auch via Internet profitieren.

NOTEN PUNKT

Notenpunkt AG

Winterthur

Obere Kirchgasse 10

8400 Winterthur

Fon 052 214 14 54

Fax 052 214 14 55

info@noten.ch

www.noten.ch

Zürich

Froschaugasse 4

8001 Zürich

Fon 043 268 06 45

Fax 043 268 06 47

zuerich@noten.ch



GESPRÄCHE

Auf die Begegnung folgt das Nach-Denken, folgt die Fortsetzung im Gespräch; sei es allein im inneren Monolog oder beim Austausch in geselliger Runde. Dieser Moment der Reflexion ist nicht bloss nebensächliche Zugabe zum Erlebnis, sondern existenzieller Teil des Ganzen: Ein gutes Konzert will nicht nur Augenblick des schönen Verweilens sein, sondern Weiteres auslösen. Das Nach-Gespräch führt fort, was das Kunsterlebnis in Gang gesetzt hat.

Denn auch das Erlebnis selber ist schon Kommunikation, auch dann, wenn sich der Anlass nicht explizit «Gesprächskonzert» nennt. Im Konzert erfahren wir Dinge, von denen wir zuvor nichts wussten. Wir werden angesprochen – und sind herausgefordert zu antworten. Gute Musik redet, und selbst wenn wir wissen, dass wir beim Versuch, ihre Mitteilungen exakt in Worte zu übertragen, immer scheitern werden, ist der Erkenntniswert des Übersetzungsversuchs nicht zu unterschätzen.

Das gilt fürs Konzertleben allgemein. Es gilt aber besonders im Zusammenhang mit einer Hochschule, deren Aufgabe es explizit ist, Tun und Lernen miteinander zu verbinden. Wir leisten dies konsequent in Lehre und Forschung, aber eben auch beim öffentlichen Auftritt. Wir bekennen uns dazu, dass ein Kunstereignis – auch das gültigste und gelungenste – immer nur ein vorläufiger Schritt zu einem nächsten ist. Dazwischen reden wir und denken nach.

Ein Generalprogramm wie das vorliegende will daher nicht nur eine Einladung zum Zuhören sein, sondern auch ein Angebot mitzureden. Das Spektrum der Konzertformen – vom klassischen Rezital über kommentierte Programme und improvisierte Abende bis zu noch zu erfindenden Präsentationsprojekten – ist so weit wie die stilistischen Gebiete, die dabei erkundet werden; entsprechend zahlreich sind auch die Möglichkeiten der Mitsprache bei der kontinuierlichen lebendigen Reflexion dessen, was geschieht, wenn sich Kunst ereignet.

Mit dem Konzertangebot der Zürcher Hochschule der Künste nehmen wir aktiv und prononciert Teil: am Zürcher Musikleben, am öffentlichen kulturellen Gespräch. Gleichzeitig stellen wir die Produkte unserer Arbeit und unseres Denkens zur Diskussion. Dabei vermitteln und gewinnen wir Erfahrung. Mischen Sie sich also ein, reden Sie mit. Die Türen stehen offen.

Michael Eidenbenz

IMPRESSUM

Das Musikprogramm der ZHdK erscheint jeweils zum Studienjahresbeginn im September.
Programmänderungen vorbehalten.

AUSGABE

2, Saison 07/08

HERAUSGEBERIN

Zürcher Hochschule der Künste, Departement Musik

Florhofgasse 6, 8001 Zürich

Telefon +41 43 466 51 40, empfang.florhof@zhdk.ch

REDAKTION UND LEKTORAT

Felix Baumann, felix.baumann@zhdk.ch

Daniela Huser, daniela.huser@zhdk.ch

Christian Ledermann, christian.ledermann@zhdk.ch

FREIE MITARBEIT

Patrick Müller, patrick.mueller@zhdk.ch

INSERATE

Externe: Christian Ledermann, Telefon +41 43 466 51 42

Interne: Daniela Huser

GESTALTUNG

feurer network ag, www.feurer-network.ch

DRUCK

Druckerei Feldegg AG, Zollikerberg

Klimaneutral gedruckt

PAPIER

Munken Print White 15, 300 g und

Munken Print White 18, 115 g

AUFLAGE

5'000

PORTRAITS

Elvis Presley (1935 – 1977)

Sir George Henry Martin (*1926)

Billie Holiday (1915 – 1959)

Der Heilige Gregor I., genannt der Große (um 540 – 604)

Hiram „Hank“ King Williams Sr. (1923 – 1953)

Johannes Brahms (1833 – 1897)

James Marshall „Jimi“ Hendrix (1942 – 1970)

Miles Dewey Davis III. (1926 – 1991)

Thelonious Sphere Monk (1917 – 1982)

Mitsuko Uchida (*1948)

Meredith Monk (* 1942)

Heiner Goebbels (* 1952)

Joseph Boulogne (1739 – 1799)

Florian Schneider (*1947)

